

FACHRICHTUNG 3.4
GESCHICHTE



FACHRICHTUNG 3.8
ALTE GESCHICHTE

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

- Wintersemester 2008/2009 –

- Die Einführungsveranstaltung der Dozenten für Studienanfänger/-innen findet statt: **Dienstag, den 21.10.08, 13 Uhr c.t., HS I**
- Die Orientierungseinheit der Fachschaft Geschichte findet statt: **Dienstag, den 21.10.08, 10.30 Uhr, Raum wird noch bekannt gegeben**
- Es wird dringend empfohlen, die Aushänge am „Schwarzen Brett“ der Fachrichtungen 3.4 – Geschichte (Bau B3 1, 3. OG, Mittelalter: 2. OG) und 3.8 – Alte Geschichte (Bau B3 1, 2. OG) zu beachten, die kurzfristig auf mögliche weitere Lehrveranstaltungen, Termin- oder Ortsänderungen hinweisen.
- Um Anmeldung der Erstsemester im Geschäftszimmer (B3 1, Raum 3.08) wird gebeten. Eine Rückmeldung ist nicht notwendig.
- Weitere Informationen bei <http://www.uni-saarland.de/de/fakultaeten/fak3/fr34/fr34-index/>
- Vorgezogene Zwischenprüfungen sind möglich bei: Prof. Mantelli, Prof. Vogt

Inhalt

<i>Vorlesungen</i>	3
<i>Proseminare</i>	7
<i>Oberseminare</i>	14
<i>Kolloquien</i>	20
<i>Übungen und Kurse für alle Semester...</i>	22
<i>TWA-Übungen</i>	36
<i>Übungen zu Grundfragen des Studiums der Geschichtswissenschaft</i> ..	38
<i>Auffrischung von Sprachkenntnissen</i>	39
<i>Übungen und Seminare zur Fachdidaktik</i>	41
<i>Modulzuordnungen (Übersicht)</i>	46
<i>Hinweise zu Grundstudium, Zwischenprüfung und Hauptstudium</i>	51
<i>Mitarbeiterverzeichnis</i>	57

Vorlesungen

Einführung in die Geschichte der Antike, des Mittelalters und der Neuzeit

Schlange-Schöningen,
Kasten, Behringer, Grabas,
Hudemann

Zeit: Mi 12-14 Ort: Geb. B3 1, HS I

Beginn: 22.10.08

Module: FW-OM

Alte Geschichte

Griechische Geschichte II: Das Klassische Griechenland

Heinrich

(unter Vorbehalt, Aushänge der Alten Geschichte beachten)

Schlange-Schöningen

Zeit: Mi 10-12 Ort: Geb. B3 1, HS 003

Beginn: 22.10.08

Module: FW-AM AG, FW-FM AG, FW –GM AG

Im Anschluß an die Vorlesung zum Archaischen Griechenland im vergangenen Sommersemester führt diese Vorlesung in die Geschichte des „klassischen“ Griechenlands ein. Ausgehend von der Etablierung frühdemokratischer Strukturen in Athen durch Kleisthenes und dem Konflikt der Griechen mit den Persern wird die Geschichte Griechenlands während des 5. Jhds. behandelt, und damit eine Entwicklung, die zunächst zur politischen Vormachtstellung Athens und Spartas und zur kulturellen Blütezeit der griechischen Kultur, dann aber auch zu dem „Jahrhundertkonflikt“ des Peloponnesischen Krieges führte, in dem sich die beiden Großmächte Griechenlands gegenseitig ruinierten.

Literatur: E. Bayer, Griechische Geschichte, Stuttgart 1968; H. Bengtson, Griechische Geschichte von den Anfängen bis in die römische Kaiserzeit, 5. Aufl. München 1977; M. Clauss, Sparta. Eine Einführung in seine Geschichte und Zivilisation, München 1983; C. Meier, Athen. Ein Neubeginn der Weltgeschichte, München 1993; W. Schuller, Griechische Geschichte, 5. Aufl. München 2002; I. Weiler, Griechische Geschichte. Einführung, Quellenkunde, Bibliographie, Darmstadt 1976.

Geschichte der späten römischen Republik I: von den Gracchen bis zur Diktatur Sullas

Klaus-Martin Girardet

Zeit: Di 10-12 Ort: Geb. B3 1, HS 003

Beginn: 28.10.08

Module: FW-AM AG, FW-FM AG, FW –GM AG

Seit etwa der Mitte des 2. Jh. V. Chr. Ist die römische Republik zunehmend in eine

Krise geraten. Ein wesentlicher Grund war die Tatsache, dass Rom zu der den größten Teil der damals bekannten Welt beherrschenden Macht geworden war. In der Vorlesung werden u. a. Zusammenhänge zwischen Weltherrschaft und innerer Krise der Republik behandelt. Außerdem wird das imperiale Herrschaftssystem der Römer dargestellt, ferner die Struktur der republikanischen Verfassung, dies alles im Rahmen der politischen Geschichte zwischen 150 bis ca. 80 v. Chr.

Literatur: J. Bleicken, Geschichte der römischen Republik. München⁵ 1999. K. Bringmann, Geschichte der römischen Republik. München 2002. K. Christ, Krise und Untergang der römischen Republik. Darmstadt⁴ 2000. CAH² IX 1994. W. Dahlheim, Die Antike. Paderborn 1994.

Geschichte des Mittelalters

Themenänderung: Die europäische Staatenwelt im 13. Jhd.:

Brigitte Kasten

Krisenerfahrung und Krisenbewältigung

Zeit: Di 14-16 **Ort:** Geb. B3 1, HS I

Beginn: 28.10.08

Module: FW-GM MG, FW-AM MG, FW-VM MG, FW-FM MG, FW-FM QG, FW-FM EG

Neuere Geschichte und Landesgeschichte

Der Nationalsozialismus

Gabriele Clemens

Zeit: Mo 12-14 **Ort:** Geb. B31, HS I

Beginn: 27.10.08

Module: FW-GM-NG, FW-AM-NG, FW-FM-NG

Die Vorlesung bietet einen Überblick zum Thema Nationalsozialismus von dessen Ursprüngen in der Weimarer Republik bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs 1945. In Grundzügen werden die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen und militärischen Entwicklungen der Jahre 1933-1945 dargestellt. Weiterhin werden Geschichtsinterpretationen und Kontroversen zur Klärung nationalsozialistischer Phänomene sowie der neuste Forschungsstand erörtert.

Literatur: Bernd-Jürgen Wendt, Das nationalsozialistische Deutschland, Opladen 2000, Ulrich Thamer, Der Nationalsozialismus, Stuttgart 2002, Ian Kershaw, Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick, Reinbek bei Hamburg ⁴2006, Kurt Bauer, Nationalsozialismus. Ursprünge, Anfänge, Aufstieg und Fall, Stuttgart 2008.

Wendepunkte der Geschichte Italiens in der Neuesten Zeit**Brunello Mantelli****(1789-2008)****Zeit:** Di 12-14 **Ort:** Geb. B3 1, HS I**Beginn:** 28.10.08**Module:** FW-GM-NG, FW-AM-NG, FW-FM-NG

Diese Vorlesung versucht, verschiedene Aspekte und bestimmte Zeiträume der Geschichte Italiens vor und nach seiner nationalen Einigung zu erklären. Es werden insbesondere die folgenden Aspekte thematisiert: die Lage des Landes in der napoleonischen Ära; die Ereignisse der revolutionären Jahren 1848-1849; Besonderheiten des Einigungsprozesses 1859-1866; die sogenannte liberale Ära und die politische Krise der Jahrhundertswende (1898-1901); der Erste Weltkrieg und die italienische Gesellschaft (1914-1918); Aufstieg und Stabilisierung des monarchistisch-faschistischen Regimes (1922-1929); der lange Weg in den Zweiten Weltkrieg (1934-1940); Zusammenbruch, Besetzung, Bürgerkrieg und Befreiung (1943-1946); die Republik der Parteien und ihr Ende (1962-1992); Risiko für die nationale Einheit und die Stellung des Landes in Europa? (heute).

Literatur: Marco Meriggi, Gli Stati italiani prima dell'Unità, Bologna 2002; Peter Stadler, Cavour. Italiens liberaler Reichsgründer, München 2001; Friederike Hausmann, Garibaldi. Die Geschichte eines Abenteurers, der Italien zur Einheit verhalf, Berlin 2006; Mario Isnenghi - Giorgio Rochat, La Grande Guerra 1914-1918, Firenze 2001; Hans Woller, Rom, 28. Oktober 1922. Die faschistische Herausforderung, München 1999; Brunello Mantelli, Kurze Geschichte des italienischen Faschismus, Berlin 1998 u. ff.; Friederike Hausmann, Kleine Geschichte Italiens von 1943 bis zur Ära nach Berlusconi, Berlin 2006; Paul Ginsborg, Berlusconi. Politisches Modell der Zukunft oder italienischer Sonderweg?, Berlin 2005.

Neuere und Neueste Geschichte**Großbritannien im internationalen Zusammenhang 1918-1997****Rainer Hudemann****Zeit:** Mi 8-10 **Ort:** Geb. B3 1, HS I**Beginn:** 22.10.08**Module:** FW-GM (NG), FW-AM (NG), FW-VM (NG), FW-FM (NG)

Die Vorlesung gibt einen Überblick über die politische, ökonomische, soziale und kulturelle Entwicklung Englands im globalen Zusammenhang vom Ersten Weltkrieg bis zum Ende der Ära Thatcher/Major.

Literatur: Lee, Stephen J., Aspects of British Political History 1914-1995, London u. New York 1996; Lloyd, T.O., The British Empire 1558-1995, Oxford u.a. 2. Aufl. 2001; Niedhart, Gottfried, Geschichte Englands, Bd. 3: Im 19. und 20. Jahrhundert, München 3. Aufl. 2004; Wende, Peter, Großbritannien 1500 _ 2000, München 2001 (= Oldenbourg Grundriss der Geschichte, Bd. 32)

Challenges to the Process of European Integration**Henri Vogt****Zeit:** Mo 14-16 **Ort:** Geb. B3 2, HS 003**Beginn:** 27.10.08**Module:** FW-GM (NG), FW-AM (NG), FW-VM (NG), FW-FM (NG)**On Finnish and Northern European Identities****Henri Vogt****Zeit:** Do 8-10 **Ort:** Geb. B3 1, HS II**Beginn:** 23.10.08**Module:** FW-GM (NG), FW-AM (NG), FW-VM (NG), FW-FM (NG)**Wirtschafts- und Sozialgeschichte**

Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte 1871/73 – 1914**Margrit Grabas****Zeit:** Mi 10-12 **Ort:** Geb B3 1, HS I**Beginn:** 22.10.08**Module:** FW-GM WSG/NG, FW-AM WSG/NG, FW-FM WSG/NG, FW-VM WSG/NG

Spätestens seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts trat Deutschland aus dem Schatten seiner westeuropäischen Nachbarn heraus und leistete einen eigenen Beitrag zum internationalen sozioökonomischen Fortschritt.

Ziel der Vorlesung ist es, den Aufstieg Deutschlands zur ökonomischen Führungsmacht innerhalb Europas in seinen Voraussetzungen, Triebkräften und Folgewirkungen zu untersuchen. Dabei geht es nicht um eine lineare Erfolgsgeschichte. Vielmehr soll gezeigt werden, daß die sozioökonomische Entwicklung Deutschlands bis zum Ausbruch des 1. Weltkrieges durch vielfältige schmerzhaft Lern- und Anpassungsprozesse gekennzeichnet war, ohne die der Durchbruch der Moderne nicht möglich gewesen wäre. (2 Bonuspunkte für Studierende der Wirtschaftswissenschaften)

Literatur: Fischer, W. (Hg.): Handbuch der Europäischen Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bd. 5, Stuttgart 1985. Grabas, M.: Konjunktur und Wachstum in Deutschland 1895 – 1914, Berlin 1992. Ullmann, H.-P.: Das Deutsche Kaiserreich 1871 – 1918, Frankfurt 1995.

Proseminare

Alte Geschichte

Perikles**(unter Vorbehalt, Aushänge der Alten Geschichte beachten)****Zeit:** Do 10-12 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.29**Module:** FW-GM-AG**Heinrich****Schlange-Schöningen****Beginn:** 23.10.08

Unter Perikles, so urteilte Thukydides, habe Athen zwar eine demokratische Verfassung besessen, tatsächlich aber unter der Herrschaft eines einzigen Mannes gestanden. Für manche seiner Zeitgenossen und für viele moderne Historiker ist Perikles noch heute der Inbegriff des erfolgreichen Politikers, der seiner Stadt Athen nicht nur die Führungsstellung in Griechenland, sondern auch eine einzigartige kulturelle Blüte bescherte, für andere ist er ein Kriegstreiber, der Athen bewußt in den Konflikt mit Sparta geführt hat, um die eigene Machtstellung abzusichern. Auf der Grundlage der Perikles-Vita Plutarchs sollen im PS die Stellung Athens im 5. Jhd., das innere Gefüge der attischen Demokratie, die Karriere des Perikles und seine Politik bis zum Ausbruch des Peloponnesischen Krieges untersucht werden. Anmeldung erfolgt über eine ausliegende Liste im Sekretariat der Alten Geschichte (Geb. B3 1, R 2.02).

Literatur: J. Bleicken, Die athenische Demokratie, Paderborn 1995; V. Ehrenberg, From Solon to Socrates. Greek History and Civilisation during the Sixth and Fifth Centuries B.C., London 1968; G. Lehmann, Perikles. Staatsmann und Stratege im klassischen Athen. Eine Biografie, München 2008; C. Meier, Die Entstehung des Politischen bei den Griechen, Frankfurt a.M. 1980; ders., Athen. Ein Neubeginn der Weltgeschichte, München 1993.

Die Herrschaft des Augustus**Zeit:** Do 14-16 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.29**Module:** FW-GM-AG**Christine van Hoof****Beginn:** 23.10.08

Aus der Krise der späten Republik, die u.a. gekennzeichnet ist durch den Aufstieg von Einzelpersonlichkeiten, die die Politik mit außerordentlichen Vollmachten dominierten, ging Octavian/Augustus in den Bürgerkriegen als Sieger hervor. Es gelang ihm während seiner langen Regierungszeit, den Staat zu konsolidieren und mit der Begründung des Principats den Fortbestand des Imperium Romanum für

mehrere Jahrhunderte zu sichern. Ziel des Proseminars ist es, die Grundlagen der Herrschaft des Princeps - insbesondere in der Gegenüberstellung mit der Verfassung der römischen Republik - auf einer breiten Quellenbasis herauszuarbeiten. Anmeldung erfolgt über eine ausliegende Liste im Sekretariat der Alten Geschichte (Geb. B3 1, R 2.02).

Literatur: J. Bleicken, Augustus – Eine Biographie, Berlin ³1999; K. Bringmann / Th. Schäfer, Augustus und die Begründung des römischen Kaisertums, Berlin 2002; W. Eck, Augustus und seine Zeit, München ⁴2006; Kienast, D., Augustus. Prinzeps und Monarch, Darmstadt ²1999; H. Schlange-Schöningen, Augustus, Darmstadt 2005

Römisches Alltagsleben in den Atticusbriefen Ciceros

Rosmarie Günther

Zeit: Blockveranstaltung an zwei Wochenenden mit einem Vorbesprechungstermin

Ort: Geb. B3 1, R 2.29

Vorbesprechung: 24.10.08 12-13:30

Fr. 16.01.09 10-11.30 / 11.45-13.15 / 14-15.30 / 15.45-17.15

Sa. 17.01.09 10-11.30 / 11.45-13.15 / 14.-15.30

Fr. 23.01.09 10-11.30 / 11.45-13.15 / 14-15.30 / 15.45-17.15

Sa 24.01.09 10-11.30 / 11.45-13.15 / 14.-15.30

Module: FW-GM-AG

Für die Zeit der späten Republik sind die Atticusbriefe nicht nur eine der wichtigsten, sondern auch eine der lebendigsten Quellen, weil Cicero hier vielfach ungeschützt als in anderen Kontexten schreibt. Ziel ist es einerseits die notwendigen althistorischen Grundlagen zu vermitteln und kritisch anzuwenden, andererseits einen vertieften Einblick in die Zeit der späten Republik zu geben. Eine solche Quelle muß in Teilen auch gegen den Strich gelesen werden, dies muß geübt werden. Darüber hinaus sollen Phänomene des römischen Alltags, wie z.B. der Tagesablauf eines Senators, die Entstehung eines Gesetzes, der politische Tageskampf, die Rolle der Frauen, die Bedeutung von Gastmählern, die Bedeutung des Kalenders u.a.m. beleuchtet werden. Anmeldung erfolgt über eine ausliegende Liste im Sekretariat der Alten Geschichte (Geb. B3 1, R 2.02).

Literatur: Cicero, Atticus-Briefe, lat.-deutsch von H.Kasten, München 1959. Manfred Fuhrmann, Cicero und die römische Republik, 2.Aufl.,München Zürich 1990; Karl Christ, Krise und Untergang der römischen Republik, Darmstadt, 4.Aufl. 2000; Karl-Wilhelm Weeber, Alltag im Alten Rom, ein Lexikon, Düsseldorf, Zürich 1998.

Tutorien zu den Althistorischen Proseminaren

Ch. Helfenstein /

Ch. Ochs

Kurs 1: Mo 12-14, Geb. B3 1, R 2.29, Beginn: 27.10.08

Kurs 2: Mo 14-16, Geb. B3 1, R 2.19, Beginn: 27.10.08

In dieser Veranstaltung werden die Inhalte des althistorischen Proseminars vertieft. Besondere Aufmerksamkeit soll der Abfassung einer wissenschaftlichen Arbeit gewidmet werden (Literaturrecherche, Exzerpieren, Anfertigung eines Quellenblattes und die schriftliche Ausarbeitung). Die Grundwissenschaften Chronologie, Epigraphik, Papyrologie und Numismatik werden exemplarisch vorgestellt und eingeübt. Über den Rahmen des Proseminars hinaus sollen die Studierenden damit in die Lage versetzt werden, erfolgreich an weiteren Übungen und Seminaren teilzunehmen.

Geschichte des Mittelalters

Benedikt und das frühmittelalterliche Mönchtum (mit begleitendem Tutorium)

Brigitte Kasten

Zeit: Mi 10-12 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.17

Beginn: 22.10.08

Module: FW-GM-MG

Tutorium: Mo 12-14, Geb. B3 1, R 2.18

Als der heilige Benedikt im 6. Jahrhundert seinen Mönchen im Kloster auf dem Monte Cassino eine Regel schrieb, ahnte er wohl selbst nicht, dass er den Grundstein für die Begründung des abendländischen Mönchtums legte. Für die Geschichte des Frühmittelalters stellen die Mönche und ihr Ringen um die richtige Lebensführung einen der wirkmächtigen Faktoren überhaupt dar. Das Thema des Seminars dient der exemplarischen Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften und in die Methoden der historischen Mediävistik. Durch die Bearbeitung regelmäßiger Übungen erlangen Sie Kenntnis von den wichtigsten Lexika, Handbüchern, Nachschlagewerken und Fachzeitschriften mit dem Ziel, sich im Hauptstudium Themen der mittelalterlichen Geschichte selbständig erschließen zu können. Scheinvoraussetzung sind umfangreiche, häufig schriftliche Hausarbeiten, deren Qualität in die Benotung mit einfließt. Das Proseminar schließt mit einer Klausur ab. Es wird von einem Tutorium begleitet, dessen Besuch verpflichtend ist. Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt über eine ausliegende Liste bei der Bibliotheksaufsicht der Institutsbibliothek.

Literatur: (zur Anschaffung empfohlen! Es gibt jeweils mehrere Exemplare in der Lehrbuchsammlung der SULB.) Ahasver von Brandt, *Werkzeug des Historikers*, Stuttgart (Alle Auflagen brauchbar, im www.zvab.de für 8-10 € gut zu finden). Martina Hartmann, *Mittelalterliche Geschichte studieren*. Stuttgart 2004. Peter Hilsch, *Das Mittelalter – die Epoche*. Stuttgart 2006.

Geschichte des Spätmittelalters

Frömmigkeit im Mittelalter (mit begleitendem Tutorium)

Peter Schuster

Zeit: Do 10-12 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.17

Beginn: 23.10.08

Module: FW-GM-MG

Tutorium: Fr 12-14, Geb. B3 1, R 2.17

Schwerpunkt des Seminars ist die Zeit des Spätmittelalters, die als kirchenfrömmste Epoche der Geschichte gilt. Zu fragen ist nach den Ausdrucksformen spätmittelalterlicher Frömmigkeit, ihren Rückwirkungen auf die Kirche, aber auch den gesellschaftlichen Implikationen (Judenverfolgung, Sittengesetzgebung). Anhand des Themas führt das Proseminar zudem in die Techniken mediävistischer Forschung ein. Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt ab dem 15.09.2008 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

Neuere Geschichte und Landesgeschichte

Die Geschichte der USA: von der Unabhängigkeitserklärung bis zum Bürgerkrieg

Malte König

Zeit: Mi 16-18 **Ort:** Geb. B3 1, R 3.18

Beginn: 22.10.08

Module: FW-GM-NG

Im Juli 1776 billigte der Zweite Kontinentalkongress in Philadelphia die Unabhängigkeitserklärung. Dreizehn nordamerikanische Kolonien sagten sich los vom britischen Mutterland und gründeten die Republik der Vereinigten Staaten von Amerika. Die Folgejahre waren zunächst geprägt vom Krieg gegen Großbritannien, dann von der raschen Expansion nach Westen und einem enormen Bevölkerungswachstum. Norden und Süden entwickelten sich wirtschaftlich sehr unterschiedlich, was u.a. eine gegensätzliche Einstellung zur Frage der Sklaverei mit sich brachte. Im April 1861 kam es zum Sezessionskrieg, der 1865 mit der Kapitulation der Südstaaten und der Wiederherstellung der Union endete. Im Proseminar sollen die wichtigsten politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklungen dieser Epoche diskutiert werden. Die Nationalstaatsgründung, die Entwicklung der Industrie und des Transportwesens werden dabei ebenso thematisiert wie die sozialen Probleme der Einwanderergesellschaft und die Geschlechterverhältnisse. Parallel führt der Kurs in die Grundlagen des

wissenschaftlichen Arbeitens ein. Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt ab dem 15.09.2008 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

Literatur: Jürgen Heideking/Christof Mauch, Geschichte der USA, Tübingen/Basel 2007; Willi Paul Adams, Die USA vor 1900, München 2000; Norbert Finzsch, Konsolidierung und Dissens. Nordamerika von 1800 bis 1865, Münster 2005; Hermann Wellenreuther, Von Chaos und Krieg zu Ordnung und Frieden: der Amerikanischen Revolution erster Teil, 1775-1783, Münster 2006.

Neuere und Neueste Geschichte

Oradour-sur-Glane – deutsche Kriegsverbrechen in Frankreich während des Zweiten Weltkrieges und ihre gerichtliche Ahndung

Rainer Möhler

Zeit: Di 10-12 Ort: Geb. B3 1, R 3.19

Beginn: 28.10.08

Module: FW-GM NG

Voranmeldung über LSF wg. beschränkter TeilnehmerInnenzahl erforderlich!
Bitte beachten: Kenntnisse des Französischen gemäß Prüfungsordnungen werden vorausgesetzt!

Das zerstörte Dorf Oradour-sur-Glane, Schauplatz eines deutschen Kriegsverbrechens im Südwesten Frankreichs kurz nach Beginn der Landung der Alliierten Anfang Juni 1944, ist einer der bekanntesten französischen Erinnerungsorte an die Schrecken des Zweiten Weltkrieges und der deutschen Besatzungszeit. Der 1953 in Bordeaux geführte Prozess gegen die beteiligten Soldaten zwang die französische Öffentlichkeit darüber hinaus aber auch zu einer Stellungnahme gegenüber dem Problem der (zwangsrekrutierten) Elsässer, von denen Einzelne als SS-Soldaten am Verbrechen teilgenommen hatten. Welches waren die Grundzüge der deutschen Besatzungspolitik in Frankreich? Lassen sich in Bezug auf die Begehung von Kriegsverbrechen Unterschiede zum Vernichtungskrieg an der Ost- und Südostfront feststellen? Wie reagierte der französische Staat nach der Befreiung auf diese Verbrechen, welche Formen und Auswirkungen zeigten die Bemühungen einer juristischen „Vergangenheitsbewältigung“? Im Proseminar werden anhand des gewählten Themas Grundkenntnisse der Geschichte der Neuzeit vermittelt sowie in die spezifischen wissenschaftlichen Arbeitsweisen und Methoden der Geschichtswissenschaft der Neuzeit eingeführt. Allgemeine Kenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens werden vorausgesetzt bzw. parallel zur Veranstaltung im Teilmodul Übung TWA des FW-Orientierungsmoduls erworben. Zum Proseminar wird ein begleitendes Tutorium angeboten.

Literatur: Norbert FRANCK: Fit fürs Studium. Erfolgreich reden, lesen, schreiben. München 4.A. 2001; Stefan JORDAN: Einführung in das Geschichtsstudium. Stuttgart 2005; Winfried SCHULZE: Einführung in die neuere Geschichte. Stuttgart 4.A. 2002; Klaus Hildebrand: Das

Dritte Reich. München 6.A. 2003 (Oldenbourg Grundriss der Geschichte; 17)

Gesellschaft und Wirtschaft im Nationalsozialismus**Fabian Lemmes****Zeit:** Di 16-18 **Ort:** Geb. B3 2, R 301**Beginn:** 28.10.08**Module:** FW-GM-NG

Wirtschaftliche und sozialgeschichtliche Aspekte der nationalsozialistischen Herrschaft bilden seit jeher einen Schwerpunkt der Forschung zum „Dritten Reich“ und sind in jüngster Zeit wieder in den Mittelpunkt des Interesses gerückt. Dabei dreht sich die Diskussion längst nicht mehr nur um die Frage nach der Unterstützung der Machtübernahme Hitlers durch deutsche Unternehmer oder um die allgemeine Einordnung und Bewertung der nationalsozialistischen Wirtschafts- und Sozialpolitik. Im Zentrum neuerer Untersuchungen stehen die Wechselwirkungen und das Ineinandergreifen ökonomischer, politischer, ideologischer und gesellschaftlicher Faktoren. Auch beschränken sich die Historiker nicht mehr auf eine rein nationalstaatliche Perspektive, sondern versuchen, die Entwicklungen in Deutschland in ihren internationalen Kontext zu stellen, um einerseits Parallelen zu anderen Ländern aufdecken und andererseits genuin nationalsozialistische Entwicklungen besser erkennen zu können. Neben einem forschungsorientierten Überblick über die Geschichte des Nationalsozialismus soll das Proseminar eine Einführung in die fach- und epochenspezifischen wissenschaftlichen Arbeitsweisen bieten. Eine Voranmeldung ist erforderlich. Das Proseminar ist inhaltlich und methodisch eng verzahnt mit der gleichnamigen TWA-Übung, die jeweils unmittelbar vor dem Proseminar im selben Raum stattfindet (Dienstags, 14-16 Uhr). Es wird daher nachdrücklich empfohlen, beide Veranstaltungen zu belegen. Zum Proseminar wird außerdem ein begleitendes Tutorium angeboten, dessen Termin noch bekannt gegeben wird. Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt ab dem 15.09.2008 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

Literatur: KERSHAW, Ian: Der NS-Staat. Geschichtsinterpretationen und Kontroversen im Überblick, Reinbek bei Hamburg ⁴2006. THAMER, Hans-Ulrich: Der Nationalsozialismus, Stuttgart 2002. WENDT, Bernd-Jürgen: Das nationalsozialistische Deutschland, Opladen 2000

Kultur- und Mediengeschichte

Hollywood. Ausgewählte Aspekte zur Geschichte der "Traumfabrik"

Martin Schreiber

Zeit: Di 10-12 Ort: Geb. B3 1, R 3.18

Beginn: 28.10.08

Module: FW-GM-NG, FW-GM-KMG

Von einem großen Publikum geliebt, von Kritikern beargwöhnt – das amerikanische Kino und die amerikanische Populärkultur schlechthin verdanken ihren internationalen Erfolg zu einem nicht unwesentlichen Teil den Produzenten, Schauspielern, Regisseuren und Drehbüchern aus Hollywood. Das Seminar behandelt ausgewählte Aspekte der Geschichte der „Traumfabrik“ – wie zum Beispiel die Herausbildung des Studiosystems, die Industrialisierung der Filmproduktion, die Durchsetzung technischer Innovationen, die Rolle von Netzwerken oder den Starkult – und führt gleichzeitig in die wissenschaftlichen Arbeitsweisen der Geschichte der Neuzeit ein. Zum Proseminar wird ein begleitendes Tutorium angeboten, dessen Termin voraussichtlich Anfang Oktober bekannt gegeben wird.

Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt ab dem 15.09.2008 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

Literatur: Christopher Ames, *Movies about the movies: Hollywood reflected*, Lexington, Ky. 1997; Dieter Prokop, *Hollywood, Hollywood. Geschichte, Stars, Geschäfte*, Köln 1988; Robert S. Sennett, *Traumfabrik Hollywood. Wie Stars gemacht und Mythen geboren wurden*, Hamburg/Wien 2000; Robert Sklar, *"Movie-Made America": A Cultural History of American Movies*, New York 1975

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Agrarrevolution, industrielle Revolution, Verkehrsrevolution.

Uwe Müller

Sozioökonomische Grundlagen der Herausbildung moderner Gesellschaften in Europa (1750 bis 1914)

Zeit: Do 10-12 Ort: Geb. B3 1, R 3.18

Beginn: 23.10.08

Module: FW-GM WSG/NG

Im Proseminar werden die sozioökonomischen Prozesse behandelt, die zur Entstehung der modernen Gesellschaft in Europa entscheidend beigetragen haben. Dabei wird es im Einzelnen um die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität und die Veränderung der institutionellen Grundlagen agrarischer Produktion, die Industrialisierung in ihren technik- und wirtschaftshistorischen Dimensionen, die

Verkehrs- und Kommunikationsrevolution sowie die sozialen, alltagskulturellen und ökologischen Folgen von Industrialisierung, Urbanisierung und Marktintegration gehen. Durch die Wahl dieses breiten Themenfeldes wird es möglich sein, die Studierenden mit zentralen Problemen der wirtschafts- und sozialhistorischen Forschung bekannt zu machen, und gleichzeitig, Kenntnisse über die wichtigsten Theorien, Hilfsmittel und Methoden des Faches zu vermitteln. Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt über eine ausliegende Liste bei der Bibliotheksaufsicht der Institutsbibliothek. (2 Bonuspunkte für Studierende der Wirtschaftswissenschaften)

Literatur: Ambrosius, G./D. Petzina/W. Plumpe (Hg.): Moderne Wirtschaftsgeschichte. Eine Einführung für Historiker und Ökonomen, München 1996. Buchheim, C.: Industrielle Revolutionen. Langfristige Wirtschaftsentwicklung in Großbritannien, Europa und Übersee, München 1994. Kopsidis, M.: Agrarentwicklung. Historische Agrarrevolutionen und Entwicklungsökonomie, Stuttgart 2006. Pierenkemper, T.: Umstrittene Revolutionen. Die Industrialisierung im 19. Jahrhundert, Frankfurt/M. 1996.

Oberseminare

Alte Geschichte

Die attische Demokratie

(unter Vorbehalt, Aushänge der Alten Geschichte beachten)

Zeit: Di 16-18 Ort: Geb. B3 1, R 2.29

Module: FW-VM-AG, FW-AM-AG

Heinrich

Schlange-Schöningen

Beginn: 28.10.08

Das Oberseminar behandelt zunächst die Entstehung der attischen Demokratie im Verlauf der spätarchaischen und klassischen Geschichte Griechenlands von Solon über die Peisistratiden bis zu Kleisthenes, untersucht sodann das genaue Funktionieren der „entwickelten“, stark auf das Lossystem ausgerichteten Demokratie in der 2. Hälfte des 5. Jhd.s und widmet sich schließlich der Demokratiekritik, wie sie angesichts der Erfahrung mit Populismus, Parteienbildung und „Stimmungsdemokratie“ von den Zeitgenossen inner- und außerhalb Athens formuliert worden ist. Anmeldung erfolgt über eine ausliegende Liste im Sekretariat der Alten Geschichte (Geb. B3 1, R 2.02).

Literatur: J. Bleicken, Die athenische Demokratie, Paderborn 1995; R. Brock u. S. Hodkinson (Hgg.), Alternatives to Athens. Varieties of political organization and community in ancient Greece, Oxford 2000; G. Lehmann, Perikles. Staatsmann und Stratege im klassischen Athen. Eine Biografie, München 2008; C. Meier, Die Entstehung des Politischen bei den Griechen, Frankfurt a.M. 1980; ders., Athen. Ein Neubeginn der Weltgeschichte,

München 1993.

Geschichte des Mittelalters

Wasser im Mittelalter II: Die Handelsmacht der Hanse

Brigitte Kasten

Zeit: Do 10-12 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.17

Beginn: 23.10.08

Module: FW-AM MG, FW-VM MG

Die Hanse war eine der bedeutendsten Städtebünde des nordeuropäischen Mittelalters. Sie beherrschte im 13. und 14. Jahrhundert den Ostseehandel. Inhalte des Seminars sind u. a. Entstehung, Mitglieder, Organisationsform und Ziele der Hanse, auswärtige Kontore, Ostseeschifffahrt, Seerecht. Sie können sich bereits während der vorlesungsfreien Zeit ein Thema zur Bearbeitung aussuchen, wenn Sie sich in die Themenliste in der IB eintragen und Rücksprache wegen der einführenden Literatur mit mir nehmen. Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt über eine ausliegende Liste bei der Bibliotheksaufsicht der Institutsbibliothek.

Literatur: Philippe Dollinger, Die Hanse, Stuttgart ²1976.

Friedrich II. – Kaiser zwischen Orient und Okzident

Peter Thorau

Zeit: Fr 10-12 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.18

Beginn: 24.10.08

Module: FW-AM-MG, FW-VM-MG

In Verhandlungen mit Sultan al-Kāmil erreichte Friedrich II. während seines spektakulären – weil friedlich verlaufenden – Kreuzzugs auf dem Verhandlungsweg die Rückgabe Jerusalems an die Christen. Ohne des Kaisers Verständnis für die islamische Kultur und Zivilisation wäre dieser Erfolg kaum möglich gewesen. War aber Friedrich II. deshalb tatsächlich ein Freund der Muslime, wie arabische Chronisten bewundernd betonten und seine christlichen Gegner ihm vorwarfen? Wer war dieser Kaiser, der auf der einen Seite die Muslime in Sizilien grausam für ihre Unbotmäßigkeit bestrafte und verfolgte, sie aber auf der anderen Seite in Lucera ansiedelte und dort nach ihrem Kultus ungestört leben ließ sowie aus ihren Reihen seine Leibwache rekrutierte? Welche Motive leiteten den Staufer? War er tatsächlich tolerant – oder vielleicht »der intoleranteste Kaiser des Abendlandes«, wie Ernst Kantorowicz meinte? Diesen Fragen will das Seminar anhand der Analyse ausgewählter Quellen nachgehen. Die Anmeldung zum Seminar erfolgt durch Eintragung in die Teilnehmerliste, die in der Institutsbibliothek Geschichte ausliegt.

Studierende, die einen benoteten Schein erwerben wollen, werden zusätzlich um persönliche Anmeldung in meiner Sprechstunde (Termine nach vorheriger Vereinbarung) zwecks Absprache der Referatsthemen gebeten. Ab dem 1.10.2008 steht auf meiner Homepage eine Liste mit möglichen Seminarthemen zum Download bereit.

Literatur: Für die Teilnahme wird die vorbereitende Lektüre der einschlägigen Kapitel aus Mamoun FANSA und Karen ERMETE (Hrsg.): Kaiser Friedrich II. (1194–1250). Welt und Kultur des Mittelmeerraums, Mainz 2008; Wolfgang STÜRNER: Friedrich II., 2 Bde., Darmstadt 1992–2000 sowie David ABULAFIA: Herrscher zwischen den Kulturen. Friedrich II. von Hohenstaufen, Berlin 1991 verbindlich vorausgesetzt.

Geschichte des Spätmittelalters

Das Mittelalter in der europäischen Geschichtsschreibung des 19. und 20. Jahrhunderts

Peter Schuster

Zeit: Di 16-18 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.17

Beginn: 28.10.08

Module: FW-AM-MG, AW-VM-MG

Jede Zeit hat ihr eigenes Mittelalter. Das aufstrebende Bürgertum des 19. Jahrhunderts feierte die kommunalen Bewegungen des hohen Mittelalters, Wilhelm II. sah sich in einer Linie mit salischen und staufischen Kaisern, die Nationalsozialisten bemühten für ihre Zwecke die Geschichte der Ostkolonisation und des Antijudaismus. Insgesamt schwankte das Bild vom Mittelalter zwischen heroischer Überhöhung und ostentativer Geringschätzung. Das Seminar will sowohl die Etappen und Themen der neuzeitlichen Mediävistik in England, Frankreich und Deutschland untersuchen als auch die damit verbundenen ideologischen Implikationen erarbeiten.

Geschichte der Frühen Neuzeit

Das „Saarland“ in der Frühen Neuzeit

Wolfgang Behringer

Zeit: Do 12-14 **Ort:** Geb. B3 1, R 3.19

Beginn: 30.10.08

Module: FW-AM-NG, AW-VM-NG

Der Kurs behandelt die komplexe Regionalgeschichte im frühneuzeitlichen Europa am Beispiel einer Grenzregion zwischen Frankreich und dem Heiligen Römischen Reich deutscher Nation. Am Beispiel des Gebietes des heutigen deutschen Bundeslands Saarland werden dabei wesentliche Züge der frühneuzeitlichen

Wirtschaft und Kultur sowie der inner- und zwischenstaatlichen Politik diskutiert. Unter anderem geht es dabei um die Herzogtümer Lothringen und Pfalz-Zweibrücken, die Grafschaften Nassau-Saarbrücken und Blieskastel, die Hochstifte Metz und Trier, sowie Reichsklöster und Reichsritter.

Anhand der Literatur und ausgewählter Quellen sollen im Seminar charakteristische Episoden (Bauernkrieg, Ritteraufstand, Reformation, Hexenprozesse, Dreißigjähriger Krieg, Besatzung, Entvölkerung und Wiederbesiedlung, Französische Annexionsversuche, Revolution) und Strukturen (Alltag, Handwerk, Hofleben, Kommunikation, Minderheiten) und Prozesse (Biographie, Schulgründung, Stadtgründungen, Baukonjunkturen, etc.) auf einer Ebene untersucht werden, die außer zu Seminararbeiten auch zu Abschlussarbeiten führen können.

Literatur: Kurt Hoppstädter/Hans Walter Hermann, Geschichtliche Landeskunde des Saarlands, Bd. 2, Saarbrücken 1977. Eva Labouvie (Hg.), Saarländische Geschichte. Ein Quellenlesebuch, Blieskastel 2001. Rolf Wittenbrock (Hg.), Geschichte der Stadt Saarbrücken, Bd. 1: Von den Anfängen zum Industriellen Aufbruch, Saarbrücken 1999.

Neuere Geschichte und Landesgeschichte

Europäisches Mäzenatentum im 19. Jahrhundert

Gabriele Clemens

Zeit: Do 12-14 Ort: Geb. B3 1, R 3.18

Beginn: 23.10.08

Module: FW-AM-NG, FW-SM-EP

Im 19. Jahrhundert entwickelt sich neben dem höfischen und adligen Mäzenatentum das Bürgertum als neue Stiftergruppe. Ein eigener Forschungszweig hat sich in den letzten Jahren für das gemeinnützige, individuelle oder kollektive Mäzenatentum - meist im städtischen Raum agierend - etabliert. Im Oberseminar wird dieses Phänomen in europäischer Perspektive analysiert, wobei sowohl das Mäzenatentum im kulturellen Bereich als auch das Stifterwesen in karikativen Feldern im Vordergrund stehen.

Literatur: Thomas W. Gaethgens, Der Bürger als Mäzen, Opladen 1998; Olaf Matthes, James Simon. Mäzen im Wilhelminischen Zeitalter, Berlin 2000, Michael Dormann, Eduard Arnhold (1849-1925). Eine biographische Studie zu Unternehmer- und Mäzenatentum im Deutschen Kaiserreich, Berlin 2002; Julia Laura Rischbieter, Henriette Herz. Mäzenin und Gründerin der Bibliotheca Hertziana in Rom, Stuttgart 2004; Sven Kuhrau, Der Kunstsammler im Kaiserreich: Kunst und Repräsentation in der Berliner Privatsammlerkultur; Viola Efmert, Sal. Oppenheim jr. & Cie. Kulturförderung im 19. Jahrhundert, Köln 2006; Stephen Pielhoff, Stifter und Anstifte, in: GG 33 (2007), S. 10-45

Nationalbewegungen im Vergleich: Italien und Deutschland von der großen französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg
Brunello Mantelli
Zeit: Mo 16-18 **Ort:** Geb. B3 1, R 3.19

Beginn: 27.10.08

Module: FW-AM-NG, FW-SM-EP

Als verspätete Nationalstaaten können Deutschland und Italien erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts auf der Bühne der Machtszene Europas ankommen. Im Vordergrund des Oberseminars wird die parallele Entwicklung der nationalen Bewegungen in beiden Ländern stehen. Der Aufbau nationaler Traditionen, der Wandel von Figuren und Kampfhandlungen der Vergangenheit (wie Hermann-Arminius oder die sogenannte Disfida di Barletta) waren sehr wichtige Werkzeuge um den Prozess des "nation building" fortzuführen. Oft funktionierten beide nationale Bewegungen als gegenseitige Spiegel: manchmal Italia docuit, manchmal docuit Germania. Eine besondere Aufmerksamkeit verdient die Analyse der von den "Patrioten" benutzten Wörter. Nicht immer steht die gleiche Bedeutung unter demselben Wort: Z.B. klingt das Wort "Blut" für Mazzini ganz anders als für die Nationalisten der letzten Jahren des 19. Jahrhunderts.

Literatur: Alberto M. Banti, L'onore della nazione. Identità sessuali e violenza nel nazionalismo europeo dal XVIII secolo alla grande guerra, Torino, 2005; Derek Beales – Eugenio F. Biagini, The Risorgimento and the Unification of Italy, London 2002; David Blackbourn - Geoff Eley, The Peculiarities of German history. Bourgeois society and politics in nineteenth-century Germany, Oxford – New York, 1985; Otto Dann, Nation und Nationalismus in Deutschland, 1770-1990, München 1993; Idem (Hg.), Nationalismus und sozialer Wandel, Hamburg 1978; Andreas Dörner, Politischer Mythos und Symbolische Politik. Sinnstiftung durch Symbolische Formen. Opladen 1995; Brunello Mantelli, Da Ottone di Sassonia ad Angela Merkel. Società, istituzioni, poteri nello spazio germanofono dall'anno Mille ad oggi, Torino 2006; Gilles Pécout, Naissance de l'Italie contemporaine, Paris 2002; Thies Schulze, Dante Alighieri als nationales Symbols Italiens (1793-1915), Tübingen 2005; Wolfram Siemann, Neue Deutsche Geschichte Bd. 7: Vom Staatenbund zum Nationalstaat. München 1994.

Neuere und Neueste Geschichte

Die DDR in der Ära Honecker
Rainer Hudemann
Zeit: Do 14-16 **Ort:** Geb. B3 1, R 3.18

Beginn: 23.10.08

Module: FW-AM-NG, FW-VM-NG

Das Seminar zieht eine Zwischenbilanz des Forschungsstandes über die politische, wirtschaftliche und soziale Entwicklung der DDR in der Zeit Honeckers. Eine Voranmeldung ist erforderlich. Sie erfolgt über LSF und gleichzeitig per Email an hudemann@mx.uni-saarland.de und fabian.lemmes@mx.uni-saarland.de mit

Angabe des gewünschten Referatsthemas sowie eines Alternativthemas. Eine Liste der Referatsthemen ist in LSF einsehbar.

Literatur: Dülffer, Jost, Europa im Ost-West-Konflikt 1945-1990, München 2004 (= Oldenbourg Grundriß der Geschichte Bd. 18); Fulbrook, Mary, Anatomy of a Dictatorship. Inside the GDR 1949-1989, Oxford 1995; Mähler, Ulrich, Kleine Geschichte der DDR, München 2004; Schroeder, Klaus, Der SED-Staat. Geschichte und Strukturen der DDR, München 1998; Judt, Matthias (Hg.), DDR-Geschichte in Dokumenten. Beschlüsse, Berichte, interne Materialien und Alltagszeugnisse, Berlin 1998; Deutschland-Archiv (zur laufenden Information über den Forschungsstand).

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Urbanisierung und Kommunalisierung im Wilhelminischen

Margrit Grabas

Kaiserreich (1850 – 1914)

Zeit: Di 16-18 Ort: Geb. B3 1, r 3.18

Beginn: 28.10.08

Module: FW-AM WSG/NG, FW-VM WSG/NG

Kommunalisierung, wie sie sich vor allem in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts als Reaktion auf die Zwillingsdynamik von Urbanisierung und Industrialisierung in Deutschland vollzogen hat, ist seit langem Gegenstand der Wirtschafts- und Sozialgeschichtsforschung. Während hierbei zunächst primär Fragen der Stadtentwicklung und ihres Beitrages zur Herausbildung des modernen Interventionsstaates im Vordergrund standen, erlangte in letzter Zeit der Aspekt der Legitimationsproblematik und Gestaltungseffizienz von öffentlichen Unternehmen ein größeres Interesse. Ziel des Oberseminars ist es, die sich im Zeitablauf verändernden Kommunalisierungsprozesse in Wechselbeziehung mit der ungleichgewichtigen sozioökonomischen Entwicklung herauszuarbeiten, wobei der Schwerpunkt der Analyse auf die Epoche des Kaiserreichs gelegt wird. Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt über eine ausliegende Liste bei der Bibliotheksaufsicht der Institutsbibliothek. (4 Bonuspunkte für Studierende der Wirtschaftswissenschaften)

Literatur: Grabas, M.: Kommunalisierungsprozesse im Wandel von Prosperität und Stagnation. Darge-stellt am Beispiel der Versorgungswirtschaft im Deutschen Kaiserreich, in: J. Wysocki (Hg.): Kommunalisierung im Spannungsfeld von Regulierung und Deregulierung im 19. und 20. Jahrhundert (Schriften des Vereins für Socialpolitik Neue Folge 240), Berlin 1995, S. 91-120. Krabbe, W.R.: Kommunalpolitik und Industrialisierung. Die Entfaltung der städtischen Leis-tungsverwaltung im 19. und frühen 20. Jahrhundert, Stuttgart 1985. Pohl, H. (Hg.): Kommunale Unternehmen. Geschichte und Gegenwart (Zeitschrift für Unternehmensgeschichte – Beiheft 42), Stuttgart 1987.

Kolloquien**Kolloquium: "Mittelalterforschung"****Brigitte Kasten, Kurt-
Ulrich Jäschke, Peter
Schuster, Peter Thorau****Zeit:** Mi 18-20 (14täglich) **Ort:** Geb. B3 1, R 2.18**Beginn:** wird noch bekannt gegeben

Studierenden nach der Zwischenprüfung und Examenskandidaten bietet sich hier die Gelegenheit, durch Buchbesprechungen oder durch Vortrag aus Spezialgebieten bzw. eigenen Arbeiten Ergebnisse und offene Fragen zur Diskussion zu stellen. Anmeldung während der Sprechzeiten bei einem der Veranstalter ist empfehlenswert. Gäste auch zu einzelnen Sitzungen sind willkommen.

**Interdisziplinäres Kolloquium: "Siedlungsnamen und
Siedlungsgeschichte"****Zeit:** Do 19-21 (14täglich) **Ort:** Geb. C5 3, R 324**Beginn:** wird noch bekannt gegeben

Jedes Wintersemester findet (seit 1980), getragen von Historikern, Archäologen, Geographen, Romanisten und Germanisten, ein interdisziplinäres Kolloquium statt, das sich Fragen der Kontinuität von der Antike zum Mittelalter in Landschaften der breiten Grenzzone zwischen Romania und Germania widmet. Ausgewertet werden (unter Berücksichtigung der geographischen Gegebenheiten) Bodenfunde, historische Quellen und die reiche Überlieferung der frühen vorgermanischen, romanischen und germanischen Namen. Behandelt werden u. a. die Landschaften Lothringens, Luxemburgs, des Saarlandes, der Mosel- und Rheinlande, des Elsaß, der Franche-Comté und der romanischen Schweiz. Im WS 08/09 steht die burgundische Region um Lyon im Zentrum. Im SS 09 erfolgt eine Exkursion in diese Region. Es kann ein Leistungsnachweis durch die Protokollierung einer Sitzung mit historischem Schwerpunkt erworben werden.

Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden**Rainer Hudemann,****Zeit:** Mo 18-20 und Blockveranstaltung (Termine n.V.) **Ort:** Geb. B3 1, R 3.18

Teilweise gemeinsam mit Prof. Olivier Dard und François Cochet (Metz), Chantal Metzger (Nancy) und J.-P. Lehnern (Luxembourg). Im Mittelpunkt stehen die Diskussion von Staatsarbeiten, Magisterarbeiten und Dissertationen der

Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie die Vorstellung von Forschungsarbeiten der ausländischen Gäste des Historischen Instituts.

Forschungskolloquium Frühe Neuzeit

Wolfgang Behringer

Zeit: Di 16-18 **Ort:** Geb. B3 1, R 3.19

Beginn: 28.10.08

Das Kolloquium soll fortgeschrittenen Studenten und Examenskandidaten die Möglichkeit eröffnen, sich systematisch mit neueren Forschungen und Theorien zu beschäftigen, die zum Verständnis der Geschichte und für die Geschichtsschreibung nützlich sind. Im weiteren Fortgang sollen eigene Forschungsprojekte oder Ideen vorgestellt und diskutiert, sowie die Präsentationen externer Gäste diskutiert werden. Ziel des Kolloquiums ist die Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsansätzen und die Einübung der wissenschaftlichen Präsentations- und Diskussionstechnik.

Literatur: Enzyklopädie der Neuzeit, Stuttgart 2005ff. Peter Burke, History and Social Theory, Cambridge 1992. Wolfgang Reinhard, Lebensformen Europas, München 2004.

Kolloquium zur westeuropäischen Geschichte

Gabriele Clemens

Zeit: Do, 16-18, **Ort:** Geb. B3 1, 2.18

Beginn: 23.10.08

Für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden. Das Kolloquium bietet fortgeschrittenen Studierenden, Examens- und Magisterkandidaten sowie Diplomanden und Doktoranden die Möglichkeit, ihre Arbeiten vorzustellen. Darüber hinaus lesen wir neuere Forschungsliteratur, und auswärtige Gäste präsentieren ihre aktuellen Projekte.

Forschungskolloquium für Fortgeschrittene: Die Wahrheit der
Fotografie

Clemens Zimmermann

Zeit: Blockveranstaltung: 06. und 07.02.09

Das Kolloquium beschäftigt sich mit zentralen Texten der Fotografiegeschichte und stellt die Frage nach dem dokumentarischen und politischen Charakter des Mediengebrauchs. Die zu diskutierenden Texte haben nicht nur „theoretischen“ Charakter, sondern berücksichtigen auch die praktische Dimension. Das Spektrum reicht von den Anfängen des Mediums bis zur heutigen Digitalisierungsproblematik. Vorab - Anmeldungen werden gerne informell beim Lehrstuhl entgegen genommen.

Examenskolloquium

Margrit Grabas

Ort und Zeit nach Vereinbarung

Examenskandidaten und Doktoranden haben die Möglichkeit, ihre Untersuchungsergebnisse in Kontext einschlägiger wirtschafts- und sozialhistorischer Forschungstrends zu diskutieren.

Übungen und Kurse für alle Semester

Alte Geschichte

Die Römische Religion

Susanne Ruckert

(unter Vorbehalt, Aushänge der Alten Geschichte beachten)

Zeit: Di 12-14 Ort: Geb. B3 1, R 2.29

Beginn: 28.10.08

Module: FW-FM-AG, FW-BM

Die römische Religion ist eine polytheistische Religion und unterscheidet sich dadurch maßgeblich von den heutigen Religionen unseres Kulturraums. Diesbezüglich soll in dieser Übung zunächst ein Überblick über die reiche Götterwelt der Römer gegeben werden. Hierbei soll exemplarisch auf das Phänomen der Integration fremder Götter und Kulte eingegangen werden. Um die vielfältigen Perspektiven der Römischen Religion zu vertiefen, werden im weiteren Verlauf die Ausdrucksformen von Religion auf staatlicher und privater Ebene genauer untersucht und die komplexe Organisationsstruktur der verschiedenen Priesterämter mit ihren spezifischen Befugnissen näher beleuchtet. In diesem Kontext wird auch der Frage nachgegangen, inwieweit Religion als politisches Machtinstrument genutzt werden konnte. Weiterhin sollen die verschiedenen Möglichkeiten der Kommunikation zwischen Mensch und Gott gemeinsam erarbeitet werden. Den o.g. Fragestellungen wird mit Hilfe der literarischen, archäologischen, epigraphischen und numismatischen Quellen und natürlich der modernen Forschungsliteratur nachgegangen werden. Anmeldung erfolgt über eine ausliegende Liste im Sekretariat der Alten Geschichte (Geb. B3 1, R 2.02).

Literatur: Muth, R.: Einführung in die griechische und römische Religion, 2.Aufl., Darmstadt 1998. Rüpke, J.: Die Religion der Römer – eine Einführung, 2. Aufl., München 2006. Wissowa, G.: Religion und Kultus der Römer, 2. Aufl., München 1912 (ND 1971). Latte, K.: Römische Religionsgeschichte, in: Handbuch der Altertumswissenschaft, Abt.5, Teil 4, 2. Aufl., München 1967 (ND 1976).

Basiswissen Geschichte: Griechische Geschichte I**Christine van Hoof****Zeit:** Di 14-16 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.29**Beginn:** 28.10.08**Module:** FW-BM

Ziel der Übung ist es, allgemeines Grundwissen zur archaischen Geschichte Griechenlands zu vermitteln. Es wird ein chronologisches Grundgerüst zur politischen Geschichte dieser Epoche erarbeitet, das durch Einführungen bspw. in Gesellschaft, Recht und Religion ergänzt wird. Anmeldung erfolgt über eine ausliegende Liste im Sekretariat der Alten Geschichte (Geb. B3 1, R 2.02).

Literatur: H.-J. Gehrke/H. Schneider, Geschichte der Antike, Stuttgart 2006; H.-J. Gehrke/P. Funke, Geschichte der Antike. Quellenband, Stuttgart 2007; E. Wirbelauer, Oldenbourg Geschichte Lehrbuch: Antike, München 2007; I. König, Die Spätantike, Darmstadt 2007.

Einführung in die antike Numismatik**Christine van Hoof****Zeit:** Mi 14-16 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.29**Beginn:** 22.10.08**Module:** FW-FM-QG/BA, AW-PM-QG, AW-PM-QG, AW-PM-QG/BA, AW-BM

In der Übung werden nach einer Einführung in die griechischen und römischen Nominalsysteme ausgewählte antike Münzen und Medaillons unter ideengeschichtlichen, politischen und wirtschaftspolitischen Aspekten behandelt. Anmeldung erfolgt über eine ausliegende Liste im Sekretariat der Alten Geschichte (Geb. B3 1, R 2.02).

Literatur: Christ, K., Antike Numismatik. Einführung und Bibliographie, Darmstadt 1991³; Alföldi-Radnoti, M., Antike Numismatik, 2 Bde., Mainz 1978/82; C. Howgego, Geld in der antiken Welt. Was Münzen über Geschichte verraten, Darmstadt 2000

Gallien in der Spätantike (mit Tagesexkursionen)**Christine van Hoof****Zeit:** Do 12-14 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.29**Beginn:** 23.10.08**Module:** FW-FM-AG

Thema dieser Übung ist die bewegte Geschichte Galliens vom 3. bis zum Beginn des 5. Jhdts. n. Chr. Seit 253 n. Chr. fielen an der Rheingrenze immer wieder Franken und Alamannen in das römische Reichsgebiet ein. Die starke Bedrohung dieser Provinz, die der an anderen Brennpunkten des Reiches agierende Kaiser Gallienus nicht allein abwehren konnte, führte zur Entstehung des ‚Gallischen Sonderreiches‘, das erst 274 n. Chr. wieder von Aurelian zerschlagen wurde. Seit Gründung der Tetrarchie und noch bis zum Ende der valentinianischen Dynastie war Gallien Kernland der großen gallischen Präfektur mit der Residenzstadt Trier, zu der

Britannien und Spanien und sogar ein Teil Nordafrikas gehörten. Diese Blütezeit endete zu Beginn des 5. Jhdts., als nach Aufgabe der Rheingrenze die Residenz von Trier nach Arles verlegt wurde. Anmeldung erfolgt über eine ausliegende Liste im Sekretariat der Alten Geschichte (Geb. B3 1, R 2.02).

Literatur: H. W. Böhme, Söldner und Siedler im spätantiken Nordgallien, in: Die Franken, Wegbereiter Europas, Ausstellungskatalog Mannheim 1996, 91 – 101; P.-M. Duval, Gallien. Leben und Kultur in römischer Zeit, Stuttgart 1979; H. Heinen, Der römische Westen und die Prätorianerpräfektur Gallien. Historischer Raum und politische Entwicklung, in: Labor omnibus unus. Gerold Walser zum 70. Geburtstag, hrsg. v. Heinz E. Herzig u. Regula Frei-Stolba, Stuttgart 1989, 186 – 205; R. Klein, Das Südliche Gallien in spätantiker Zeit, Gymnasium 98 (1991), 352 – 380.

Die Antike in der französischen Revolution

Christine van Hoof

Zeit: Mo 16-18 Ort: Geb. B3 1, R 2.29

Beginn: 27.10.08

Module: FW-BM

Während der französischen (wie auch der amerikanischen) Revolution griffen die Akteure auf die Verfassungen antiker Republiken zurück, große griechische und römische Persönlichkeiten - insbesondere der als Tyrannenmörder gefeierte Brutus - waren in der Öffentlichkeit sehr populär und den Jakobinern wird eine Präferenz des spartanischen Gesellschaftsmodells nachgesagt. In dieser Übung sollen zunächst Phänomene dieser Antikenrezeption herausgearbeitet und dann auf ihre tatsächliche Bedeutung in Bezug auf die Verfassungsentwicklung untersucht werden. Anmeldung erfolgt über eine ausliegende Liste im Sekretariat der Alten Geschichte (Geb. B3 1, R 2.02).

Literatur: J.-Chr. Dumont, La révolution française et Rome, StudIt 85 (= 3. ser.10) 1992, 487-512; Cl. Mossé, L'antiquité dans la révolution française, Paris 1989 ; H. T. Parker, The Cult of Antiquity and the French Revolutionaries. A study in the development of the revolutionary spirit, Chicago 1937; L. Schumacher, Libertas: Rezeption, Verständnis und Nutzung römischer Freiheitssymbolik in der Neueren Geschichte, E. Gabba / K. Christ, L'impero Romano in storia generale e storia locale, Bd.2, Como 1991, 299 - 331

Geschichte des Mittelalters

Repetitorium zur Geschichte des Mittelalters II (ca. 1050-1250)

Anne Katharina Pfeifer

Zeit: Fr 10-12 Ort: Geb. B3 1

Beginn: 24.10.08

Module: FW-BM, FW-FM MG, FW-FM EG

Die Übung richtet sich an alle, gleichgültig welchen Semesters, die ihre Kenntnisse

über das Hochmittelalter vertiefen wollen. Das Repetitorium II schließt sich thematisch und chronologisch an das Repetitorium I an, kann aber von Studierenden besucht werden, die nicht an der vorangegangenen Übung teilgenommen haben. Ziel ist es, Grundlagenwissen zu vermitteln oder zu wiederholen. Es wird ein Überblick über die mittelalterliche Geschichte von der Zeit des Investiturstreits bis zum Beginn des Interregnums erarbeitet, der unter Berücksichtigung von wirtschafts- und kulturgeschichtlichen Aspekten ausgebaut und durch Exkurse zu Gesellschaft, Religion etc. ergänzt wird.

Literatur: Dinzelbacher, Peter: Europa im Hochmittelalter 1050 – 1250, Darmstadt 2003; Büsselm, Eberhard/Neher, Michael (Hrsg.): Arbeitsbuch Geschichte. Mittelalter (3. bis 16. Jahrhundert) Repetitorium (UTB 411), Tübingen/Basel ¹²2003.

<i>De laude novae militiae. Quellenlektüre zur Geschichte des Templerordens</i>	Sabine Penth
Zeit: Mo 10-12 Ort: Geb. B3 1, R 2.17	Beginn: 27.10.08
Module: FW-BM, FW-FM-MG, FW-FM EG	

In der Übung sollen wichtige Aspekte der Geschichte des Templerordens anhand der gemeinsamen Lektüre und Übersetzung zentraler Quellenstellen herausgearbeitet und diskutiert werden. Als zweiter der drei bedeutendsten geistlichen Ritterorden 1118 im Heiligen Land gegründet, bildeten die Templer einen Orden völlig neuer Struktur: Sie verbanden ritterliche Ideale und den militärischen Zweck des Pilgerschutzes und Heidenkampfes mit dem religiösen Ideal des Ordenslebens. Bernhard von Clairvaux lieferte für diese neue Lebensform mit seinem »Liber de laude novae militiae« eine theologische und praktische Rechtfertigung, die propagandistische Wirkung entfaltete. Während die erste Ordensregel vor allem das geistliche Leben und die Ordensorganisation regelt, kann die zweite, altfranzösisch abgefaßte Regel unter anderem als Handbuch für eine moderne mittelalterliche Kriegführung und Truppenausbildung gelesen werden, die ihrer Zeit weit voraus war. Mit ihren gut eingespielten und trainierten stehenden Heeren konnten die Ritterorden im Kampf gegen die Muslime nicht nur oft genug eine schlachtentscheidende Rolle spielen, sie waren auch als einzige Kraft dauerhaft imstande, die Besatzungen der großen christlichen Festungen im Heiligen Land zu stellen. Über den Bau und die Bemannung einer solchen Kreuzfahrerburg besitzen wir mit dem zwischen 1260 und 1266 entstandenen Traktat »De constructione castris Saphet«, der die Wiederherstellung der 1188 an Saladin verlorenen und 1240 den

Christen zurückgegebenen Burg Saphet durch die Templer beschreibt, eine wertvolle Quelle. Chroniken, Urkunden und päpstliche Privilegien geben Zeugnis über den raschen Aufstieg und die enorme wirtschaftliche Bedeutung der Templer auch in Europa, die sich zu Experten auf dem Gebiet des Finanzwesens entwickelten. Und abschließend läßt sich das spektakuläre und einzigartige Ende des Ordens im Templerprozeß von 1307–1314, das bis heute die Phantasie von Romanautoren, Esoterikern u.a. beschäftigt, anhand zahlreicher Dokumente und Protokolle nachvollziehen. Die Übung strebt einen fächer- und disziplinenübergreifenden Blick auf die Materie an, der theologische und religionsgeschichtliche Fragen ebenso umfaßt wie wirtschafts- und sozialgeschichtliche, militärgeschichtliche und kulturelle Themen. Die Templer bilden mit ihrem Grenzen überschreitenden Wirken in Orient und Okzident, zwischen christlicher und muslimischer Welt, dafür einen besonders geeigneten Untersuchungsgegenstand. Die Anmeldung erfolgt über Eintragung in die Teilnehmer-Liste in der Institutsbibliothek.

Literatur: Malcolm BARBER: *The New Knighthood. A History of the Order of the Temple*, Cambridge 1994; Alain DEMURGER: *Die Templer. Aufstieg und Untergang 1120–1314*, München 1995; Josef FLECKENSTEIN: *Die Rechtfertigung der geistlichen Ritterorden nach der Schrift »De laude novae militiae« Bernhards von Clairvaux*, in: Josef Fleckenstein und Manfred Hellmann (Hrsg.): *Die geistlichen Ritterorden Europas (= Vorträge und Forschungen 26)*, Sigmaringen 1980, S. 9–22.

Geschichte des Spätmittelalters

Geschichte der Prostitution in der europäischen Vormoderne

Peter Schuster

Zeit: Mi 10-12 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.18

Beginn: 22.10.08

Module: FW-BM, FW-FM-MG, FW-FM EG

Die Geschichte der Prostitution ist lange Zeit außerhalb der universitären Geschichtswissenschaft geschrieben worden. Erst seit etwa 20 Jahren hat sich die Forschung im Zuge von gender-studies dem Thema geöffnet. In der Übung sollen der Stand der Forschung sowie offene Fragen zum Thema erarbeitet werden. Die Bereitschaft zur Arbeit mit englischen und französischen Texten wird vorausgesetzt. Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt ab dem 15.09.2008 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

Familienbildnisse im europäischen Mittelalter**Peter Schuster**

Zeit: Mi 12-14 Ort: Geb. B3 1, R 2.18

Beginn: 22.10.08

Module: FW-BM, FW-FM-MG, FW-FM EG

Familiendarstellungen verbreiteten sich erst seit dem 14. Jahrhundert in Europa. Die Übung will der (weitgehend unbekannt) Geschichte des Bildkonzeptes vom 14. bis ins 16. Jahrhundert nachgehen. Von jedem Teilnehmer wird die systematische Analyse jeweils eines Bildes erwartet. Die Übung ist nur für Studierende des Hauptstudiums geöffnet. Die Teilnehmerzahl ist auf 15 begrenzt. Schriftliche Anmeldung mit Matrikelnummer bis zum 15. September ist erforderlich. (mail-Adresse siehe Homepage des Lehrstuhls)

Geschichte der Frühen Neuzeit**Handschriftliche Quellen lesen lernen: Paläographie der Frühen Neuzeit****Katharina Reinholdt**

Zeit: Di 10-12 Ort: Geb. B3 1, R 2.17

Beginn: 28.10.08

Module: FW-BM TM 2, FW-FM NG: TM 1, FW-FM QG/BA TM 2, FW-SM QG/MA TM 2, AW-BM QG TM 2, AW-PM QG/BA TM 2

Die handschriftlichen Quellen der Frühen Neuzeit erscheinen Studenten der Geschichte auf den ersten Blick oft unleserlich und unverständlich. Die Übung soll anhand ausgewählter Beispiele aus Gerichtswesen, Stadtverwaltung, Chroniken und Briefwechseln zeigen, dass man sich bei der Beachtung einiger Tricks gut in die frühneuzeitliche Kanzleischrift einlesen kann. Vorgesehen sind va. Quellen, die für kulturgeschichtliche Fragestellungen interessant sind. Geplant ist auch ein Besuch im Stadtarchiv Saarbrücken, wo die erworbenen Lesetechniken an Originalen aus dem 16. und 17. Jahrhunderts zur Anwendung kommen sollen. Prüfung: Abschlussklausur.

Literatur: Friedrich Beck, Eckart Henning (Hg.), Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung, 3., überarbeitete und erweiterte Auflage, Köln 2002; Ahasver von Brandt, Werkzeug des Historikers. Eine Einführung in die historischen Hilfswissenschaften, 15. Auflage, Stuttgart 1998.- 16. Aufl. 2003. Link: <http://www.adfontes.uzh.ch/>

Kinderhexen der Frühen Neuzeit**Nordian Nifl Heim**

Zeit: Mo 12-14 Ort: Geb. B3 1, R 2.17

Beginn: 27.10.08

Module: FW-FM NG

Der modernen Hexenforschung steht eine systematisierte Auseinandersetzung mit den Kinderhexen noch bevor. Ziel der Übung ist es, die polyvalente Rolle der Kinderhexen (Opfer, Denunzianten, Täter) aus verschiedenen Perspektiven näher zu betrachten. Die Übung stützt sich auf edierte Quellen eines Salzburger Kinderhexenprozesses vom Ende des 17. Jahrhunderts.

Literatur: Kurt Rau: Augsburger Kinderhexenprozesse 1625-1730, Wien/Köln/Weimar 2006; Hans Sebald: Witch-Children: From Salem Witch-Hunts to Modern Courtrooms, Amherst 1995

Religiöse Konversionen in der Frühen Neuzeit

Eric-Oliver Mader

Die Veranstaltung wird voraussichtlich in der Woche vom 12.01.2009 –19.01. 2009 stattfinden. Konkrete Termine werden in der ersten Sitzung am Montag, den 27. Oktober 2008 festgelegt.

Module: FW-FM- NG

In den letzten Jahren hat sich die Beschäftigung mit Konversionen in der Frühen Neuzeit entscheidend gewandelt. Glaubenswechsel, die zwar immer ein Thema vor allem konfessionell gebundener Historiographie waren, insgesamt jedoch eher eine marginale Rolle spielten, wurden ihrem Nischendasein enthoben, und es hat sich um den Faktor Konversion ein außerordentlich dynamisches Forschungsfeld entwickelt. In dieser Übung wollen wir uns mit den Ansätzen der neuen Konversionsforschung vertraut machen, die Chancen und Grenzen dieses Forschungsfeldes ausloten und an ausgewählten Fallbeispielen danach nach der Bedeutung von Religions- und Konfessionswechseln unter den spezifischen Bedingungen der Frühen Neuzeit fragen.

Literatur: Ute Lotz-Heumann / Frieder Mißfelder / Mathias Pohlig (Hgg.): Konversion und Konfession in der Frühen Neuzeit, Gütersloh 2007.

Körper und Körpervorstellungen in Quellen der Frühen

Stéphanie

Neuzeit

Chapuis-Després

Zeit: Mi 10-12 **Ort:** Geb. B3 1, R 3.19

Beginn: 22.10.08

Module: FW-FM (NG), FW-FM/MA (NG)

Erst seit den 1980er Jahren betrachtet die Geschichtswissenschaft den Körper als historischen Gegenstand. Der Körper und die Körpervorstellungen sind für alle Epochen wichtige Elemente zur Erforschung des Alltagslebens und der Selbstwahrnehmung. Eine Körpergeschichte vom 16. bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts bietet eine interessante Einsicht in die Entwicklungen der Gesellschaft und hilft, die frühneuzeitliche Weltanschauung und das damalige Alltagsleben besser

zu verstehen. Wie die Menschen den eigenen Körper und den der Anderen wahrnahmen, und wie sie über das, was bei ihnen Schmerz und Vergnügen verursachte, was ihren Körper zur Geltung brachte, urteilten, sind die Fragen, die eine geschichtliche Analyse des Körpers und der Körpervorstellungen in der Frühen Neuzeit beantworten soll. In dieser Übung wollen wir sehen, welche Quellen zu einer Geschichte des Körpers benutzt werden können, und erforschen, wie der eigene Körper, der Körper des Anderen, der Schmerz, das Vergnügen und der Schmuck in verschiedenen Quellen (Autobiographien, Reiseberichte...) wahrgenommen wurden. Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt ab dem 15.09.2008 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

Literatur: Conze, Susanne, Körper macht Geschichte - Geschichte macht Körper. Körpergeschichte als Sozialgeschichte Bielefeld 1999. Frevert, Ute (Hg.), Körpergeschichte, Geschichte und Gesellschaft ; Jg. 26, H. 4 (2000). Lorenz, Maren, Leibhaftige Vergangenheit. Einführung in die Körpergeschichte, Tübingen 2000 (Historische Einführungen, 4)

Neuere Geschichte und Landesgeschichte

Übung zur Vorlesung: Der Nationalsozialismus

Gabriele Clemens

Zeit: Mo 14-16 **Ort:** Geb. B3 1, R 3.19

Beginn: 27.10.08

Module: FW-FM-NG

Als begleitendes Lehrangebot zur Vorlesung bietet die Übung Gelegenheit, einzelne Aspekte der Vorlesung anhand der neueren Forschungsliteratur zu diskutieren und zu vertiefen.

Übung zur Vorlesung

Brunello Mantelli

Zeit: Di 16-18 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.18

Beginn: 28.10.08

Module: FW-FM-NG

Als begleitendes Lehrangebot zur Vorlesung "Wendepunkte der Geschichte Italiens in der Neuesten Zeit (1789-2008)" bietet die Übung Gelegenheit einzelne Aspekte der Vorlesung, insbesondere was die Fragen des Umgangs mit der Vergangenheit Ende des 19. und in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts anbetrifft, anhand der Forschungsliteratur zu diskutieren und zu vertiefen. Italienischkenntnisse sind erwünscht, aber kein Ausschlusskriterium.

Literatur: Giovanna D'Amico, Quando l'eccezione diventa norma. La reintegrazione degli ebrei nell'Italia postfascista, Torino 2006; Filippo Focardi, La guerra della memoria. La

Resistenza nel dibattito politico italiano dal 1945 a oggi, Laterza 2005; Umberto Levra, Fare gli Italiani. Memoria e celebrazione del Risorgimento, Torino 1992.

Thesen zum Faschismus. Interpretationen und Analysen

Brunello Mantelli

Zeit: Mo 10-12 **Ort:** Geb. B3 1, R 3.19

Beginn: 27.10.08

Module: FW-FM-NG

In dieser Übung werden kultur-, politik- und sozialgeschichtliche Thesen zum Fragenkomplex "Faschismus" analysiert. Die empfohlene vorbereitende Lektüre entspricht den Monographien, die neben weiteren Veröffentlichungen diskutiert werden.

Literatur: Christoph Dipper (Hg.), Faschismus und Faschismen im Vergleich, Köln 1998; Emilio Gentile, The origins of Fascist ideology, 1918-1925, New York 2006; Armin Nolzen - Sven Reichardt (Hg.), Faschismus in Italien und Deutschland. Studien zu Transfer und Vergleich, Göttingen 2005; Richard Overy, Die Diktatoren. Hitlers Deutschland, Stalins Rußland, München 2005; Robert O. Paxton, Anatomie des Faschismus, München 2006; Stanley Payne, Geschichte des Faschismus. Aufstieg und Fall einer europäischen Bewegung, Berlin 2001; Wolfgang Schieder, Faschistische Diktaturen. Italien und Deutschland, Göttingen 2008; Zeev Sternhell (u.a.), Die Entstehung der faschistischen Ideologie, Hamburg 1999.

Frankreich: Modell oder Herausforderung für die deutschen

Stéphanie

Staaten?(1789-1815)

Chapuis-Després

Zeit: Mi 14-16 **Ort:** Geb. B3 1, R 3.19

Beginn: 22.10.08

Module: FW-FM (NG), FW-FM/MA (NG)

1789 eröffnet eine Zeit voller Erschütterungen in ganz Europa. Zuerst wirkt die französische Revolution wie eine Stoßwelle in den deutschen Staaten, und erweckt sowohl Schreck als auch Bewunderung. In den darauf folgenden Jahren zwingen die napoleonischen Kriege und das napoleonische System viele deutsche Herrscher, Fürsten und Staatsmänner dazu, die veraltete wirtschaftliche, soziale und politische Situation ihrer Staaten in Betracht zu ziehen, was zu einer Welle von Reformen führt. Obwohl die Lage je nach Staat anders ist, stellt sich überall die Frage der Beziehungen zu Napoleon und zum neuen Frankreich: Wie soll man Napoleon die Stirn bieten und mit seiner Herrschaft in Europa umzugehen? Kann man seine Reformen, bzw. seine Ideen, in den deutschen Staaten anwenden? Frankreich erscheint also als Herausforderung oder als Modell. Zweck dieser Übung ist eine Analyse der Zusammenhänge in den deutschsprachigen Staaten, der Reaktionsmöglichkeiten dieser Staaten Frankreich gegenüber wie auch der Tragweite der eingeleiteten Reformen anhand Quellen verschiedener Natur

(Verträge, Reden, Verfassungen...), die wir systematisch erläutern werden. Wir werden uns hauptsächlich auf die Quellensammlung von Walter Demel und Uwe Puschner stützen. Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt ab dem 15.09.2008 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

Neuere und Neueste Geschichte

Einheimische Kollaboration während des deutsch-sowjetischen Kriegs im Baltikum, in der Ukraine und in Weißrussland

Alexander Friedman

Zeit: Mo 16-18 **Ort:** Geb. B3 1, R 3.18

Beginn: 27.10.08

Module: FW-FM-NG

Unter Kollaboration wird „die Zusammenarbeit von Teilen der Bevölkerung eines besetzten Landes oder einzelner Gruppen und Individuen mit dem Feind während der Dauer eines Krieges“ (Gerhard Hirschfeld) verstanden. Die einheimische Kollaboration in den besetzten Gebieten der Sowjetunion gehört bis heute zu den Themen, die mangelhaft erforscht sind. In der Übung wird dieser Themenkomplex am Beispiel Litauens, Lettlands, Estlands, Weißrusslands und der Ukraine behandelt, wobei die Ursachen und Formen der Kollaboration sowie nicht zuletzt die Rolle von Kollaborateuren in der Umsetzung der nationalsozialistischen Mordpolitik beleuchtet werden. Darüber hinaus wird die Auseinandersetzung mit der Kollaboration in der sowjetischen und postsowjetischen Geschichtsschreibung thematisiert.

Literatur: Franz W. Seidler (Hg.), Die Kollaboration 1939-1945, Berlin 1995; Wolfgang Benz (Hg.), Anpassung - Kollaboration – Widerstand. Kollektive Reaktionen auf die Okkupation, Berlin 1996; Bernhard Chiari, Alltag hinter der Front. Besatzung, Kollaboration und Widerstand in Weißrussland 1941-1944, Düsseldorf 1998; Christoph Dieckmann (Hg.), Kooperation und Verbrechen. Formen der "Kollaboration" im östlichen Europa 1939 – 1945, Göttingen 2003.

Kinder- und Jugendorganisationen in der DDR und in der UdSSR

Alexander Friedman

Zeit: Mi 14-16 **Ort:** Geb. B3 1, R 3.18

Beginn: 22.10.08

Module: FW-FM-NG

Nach der Oktoberrevolution 1917 und dem Sieg im anschließenden Bürgerkrieg maßen die Bolschewiki der Kinder- und Jugenderziehung im kommunistischen Geiste eine außerordentliche Bedeutung bei. In der Zwischenkriegszeit war man in

der UdSSR darauf bedacht, „Brüder und Helfer“ von Parteimitgliedern, künftige Erbauer des Sozialismus, disziplinierte und gesunde Staatsbürger, glühende Patrioten, selbstlose Vaterlandsverteidiger, „militante Atheisten“ und auch „proletarische Internationalisten“ zu erziehen. Um dieses ambitionierte Ziel zu verwirklichen, wurden kommunistische Kinder- und Jugendorganisationen ins Leben gerufen. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges, als sich die Einflusszone der UdSSR erheblich vergrößerte, wurde die Erziehung von „Menschen der kommunistischen Zukunft“ nicht nur in der Sowjetunion, sondern auch in den „sozialistischen Brüderländern“ vorangetrieben. In diesen Ländern organisierte man Kinder- und Jugendorganisationen nach dem sowjetischen Modell. In der Übung wird die Kinder- und Jugendpolitik der KPdSU und der SED analysiert. Im Mittelpunkt steht die Geschichte und Entwicklung des Leninschen Kommunistischen Allunions-Jugendverbandes in der UdSSR, der Freien Deutschen Jugend in der DDR sowie der Pionierbewegung in beiden Ländern.

Literatur: Friedrich-Ebert-Stiftung (Hg.), Freie Deutsche Jugend und Pionierorganisation Ernst Thälmann in der DDR, Bonn 1984; Ulrich Mählert/Gerd-Rüdiger Stephan, Blaue Hemden, rote Fahnen. Die Geschichte der Freien Deutschen Jugend, Opladen 1996; Michael Walter, Die Freie Deutsche Jugend. Ihre Funktionen im politischen System der DDR, Freiburg i. Br. 1997; Peter Skyba, Vom Hoffnungsträger zum Sicherheitsrisiko. Jugend in der DDR und Jugendpolitik der SED; 1949 – 1961, Köln Weimar Wien 2000; Nikolaj S. Slepcev/Lidija A. Revenko, Die Perestroika-Generation. Jugendliche in Russland, München 1993; Manfred Hildermeier, Geschichte der Sowjetunion 1917 – 1991. Entstehung und Niedergang des ersten sozialistischen Staates, München 1998; ders., Die Sowjetunion 1917-1991, München 2001

Einführung in das Archivwesen mit paläographischen

Wolfgang Müller

Übungen an Akten des 19. Jahrhunderts

Zeit: Mo 14-16 **Ort:** Gebäude B3 1, R 3.18

Beginn: 27.10.08

Module: FW-BM, FW-FM-NG, FW-FM-QG, AW-BM, AW-BM-QG, AW-BM-QG/BA,

Verbunden mit engem Praxisbezug informiert diese Übung über allgemeine Strukturen und Aufgaben der Archive, das regionale Archivwesen, archivische Findmittel und Aspekte der praktischen Archivarbeit. Dabei erfolgen auch Besichtigungen des Landesarchivs Saarbrücken und des Archivs der Universität des Saarlandes. Einen besonderen Schwerpunkt bilden ferner paläographische Übungen an Akten des 19. Jahrhunderts. Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt über eine ausliegende Liste bei der Bibliotheksaufsicht der Institutsbibliothek.

Literatur: Literatur: Eckart G. Franz: Einführung in die Archivkunde, 5. Auflage, Darmstadt 1999. Wolfgang Müller / Michael Sander: Saarländischer Archivführer, 2. Auflage, Saarbrücken 2002. Wolfgang Müller: „Zukunft braucht Vergangenheit – Archive als

Informationsvermittler zwischen Vergangenheit und Zukunft, in: evangelische aspekte 15,1 Februar 2005, S. 15 –19. Sabine Brenner-Wilczek / Gertrude Cepl-Kaufmann / Max Plassmann: Einführung in die moderne Archivarbeit, Darmstadt 2006. Martin Burkhardt: Arbeiten im Archiv. Praktischer Leitfaden für Historiker und andere Nutzer, Paderborn 2006. Wolfgang Müller (Red.): Dokumentationsziele und Aspekte der Bewertung in Hochschularchiven und Archiven wissenschaftlicher Institutionen, Saarbrücken 2007 (Universitätsreden 73). Dietmar Schenk: Kleine Theorie des Archivs, Stuttgart 2008. Norbert Reimann (Hrsg.): Praktische Archivkunde, überarbeitete Neuauflage, Münster 2008.

Das politische System Finnlands und Skandinaviens

Henri Vogt

Zeit: Mo 10-12 **Ort:** Geb. C5 2, Raum U10

Beginn: 27.10.08

Module: FW-FM-NG

Übung zur Vorlesung

Henri Vogt

Zeit: Do 14-16 **Ort:** Geb. C5 2, Raum U1

Beginn: 23.10.08

Module: FW-FM-NG

Kultur- und Mediengeschichte

"Die geliebte Stimme" - Hörspiel in Deutschland: Geschichte und Aktualität

Anette Kühnmeyer

Zeit: Blockveranstaltung: 23.10. u. 30.10.08: 10-12; 22.11. u. 06.12.08: 12–18

Ort: Geb. C5 2, Medienzentrum: Studio

Module: FW-FM-NG, FW-FM-KMG

Hörspiel – gibt's das noch? In den letzten Jahren erlebte das Hörspiel eine erstaunliche Renaissance. Vor über 80 Jahren wurden die ersten Hörspiele gesendet, seitdem haben sich das Trägermedium Radio und die literarische Gattung Hörspiel weiterentwickelt, sowohl technisch als auch inhaltlich. Anhand ausgewählter Hörbeispiele beschäftigt sich die Übung mit der historischen, aber auch mit der zeitgenössischen Hörspielproduktion in Deutschland. Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt ab dem 15.09.2008 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de).

Einführung in den Hörfunkjournalismus

Christian Bauer

Zeit: Oktober – Dezember jeweils donnerstags 18.30 bis 20.45 Uhr – Termine: 23.10., 30.10., 6.11., 13.11., 20.11., 4.12., und 18.12. - im Januar und Februar werden dann Termine zur Redaktion und Produktion einer Hörfunkkritik individuell vereinbart – von TeilnehmerInnen an der Übung wird deshalb eine gewisse Flexibilität erwartet

Ort: Geb. C5 2, Medienzentrum: Studio

Module: AW-BM

Hörfunk ist ein schnelles und flüchtiges Medium. Zeitungsläser können notfalls einen schwer verständlichen Satz solange erneut lesen, bis sie ihn verstanden haben. Der Radiohörer kann das nicht. Hier gilt: was weg ist, ist weg! Deshalb haben Hörfunk-Journalisten keine andere Wahl als so zu formulieren, dass auf Anhieb verstanden wird! Für Hörfunk-Journalisten gilt deshalb die Forderung nach Klarheit, Verständlichkeit und Einfachheit (KISS - Keep it short & simple). Allerdings: Der Hörfunk ist auch noch ein Medium mit sehr hoher Aktualitäts-Erwartung, und so muss nicht nur präzise, sondern auch schnell gearbeitet werden. Dass Hörfunk keine Hexerei ist, zeigt diese Übung, mit der erste Schritte zur Beherrschung des hörfunkjournalistischen Handwerks gegangen werden sollen. Am Ende der Übung hat jede/r TeilnehmerIn die Möglichkeit, eine eigene Hörfunk-Kritik zu produzieren. Und wer dabei feststellt, dass Hörfunk doch nichts für ihn oder sie ist: Das journalistische Handwerkszeug ist auch geeignet, bessere Referate zu halten und ebensolche Seminararbeiten zu schreiben. Denn gute, verständliche, klar strukturierte Sprache ist nicht nur gut für Journalisten... Weitere Aspekte der Veranstaltung: die Gattungen und Spielarten der hörfunkjournalistischen Darstellung, Ausflug in den Printjournalismus, Tipps für Praktika und Berufseinstieg - und viele, viele praktische Übungen. Die Teilnehmerzahl ist auf 12 beschränkt. Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt ab dem 15.09.2008 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de).

Kino im Kopf - Workshop Feature**Christian Bauer**

Zeit: Termine nach Absprache und ein Samstag im Februar zur Produktion, erster Termin: 27.10, 18.30

Ort: Geb. C5 2, Medienzentrum: Studio

Module: AW-BM

Totgesagte leben länger. Das Radiofeature hat alle Angriffe der Formatierer und Einkürzer überlebt und hält wieder Einzug, selbst in Jugendwellen. Keine Frage, das Feature hat einen sehr hohen Stellenwert unter den journalistischen Darstellungsformen: es ist die Königsdisziplin. Und auch ein Blick auf die Preisträgerwerke der großen Wettbewerbe zeigt: im Bereich Hörfunk werden fast ausschließlich Features und Hörspiele prämiert. Allerdings gilt beim Feature eine Weisheit von Karl Valentin: "Kunst ist schön, macht aber viel Arbeit". Text, Musik und Geräusch sollen - wenn möglich - mit dramaturgischem Geschick und

kombinatorischem Witz virtuos miteinander verknüpft werden, und das bedeutet einen sehr hohen Realisationsaufwand. Aus diesem Grund findet man in den Bewerbungsunterlagen vieler angehender Hörfunkjournalisten das Feature vor allem als Treatment, Konzept oder Entwurf - und nicht etwa als sendefertige CD. Problem: in den Funkhäusern interessieren solche Trockenübungen kaum - beim Hörfunk gilt das "gesendete Wort". An insgesamt drei Samstagen soll ein Feature realisiert werden, das mindestens eine Länge von 25 Minuten hat. In der ersten Sitzung werden wir uns mit der Themenfindung befassen, dazu auch über Materialbeschaffung, Featuredramaturgie und Stilmittel reflektieren. In der zweiten Sitzung steht die radiophone, featuregemäße Umsetzung unserer Recherche-Ergebnisse sowie die Projekt-Regie auf der Tagesordnung. Und in der letzten Sitzung wird produziert. Ob und wie oft sich die TeilnehmerInnen außerhalb dieser Termine noch treffen wollen, bleibt ihnen überlassen! Der Workshop richtet sich an TeilnehmerInnen, die die Übung "Einführung in den Hörfunkjournalismus" (HOK) erfolgreich absolviert haben. Die Teilnehmerzahl ist auf 8 begrenzt. Eine persönliche Anmeldung per E-Mail unter cbauer@sr-online.de ist erforderlich!

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte 1871/73 – 1914

Margrit Grabas

Zeit: Mi 12-14 **Ort:** Geb. B3 1, R 3.18

Beginn: 22.10.08

Module: FW-FM WSG/NG

Die Übungsveranstaltung bietet Gelegenheit, auf der Grundlage der Anfertigung von Kurzreferaten ausgewählte Probleme der Vorlesung mit dem Schwerpunkt auf Deutschland zu vertiefen sowie zu hinterfragen. Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt über eine ausliegende Liste bei der Bibliotheksaufsicht der Institutsbibliothek. (2 Bonuspunkte für Studierende der Wirtschaftswissenschaften)

Unternehmen und Umweltschutz im 20. Jahrhundert

Veit Damm

Zeit: Di 12-14 **Ort:** Geb. B3 1, R 3.18

Beginn: 28.10.08

Module: FW-OM

Umweltschutz und Umweltverträglichkeit sind heute Themen, die in der Außendarstellung und in den Produktstrategien von Unternehmen eine zentrale Rolle spielen. Dies wird häufig auf ein gewachsenes „ökologisches Bewusstsein“ in

der Öffentlichkeit zurückgeführt. Doch tatsächlich sind Konflikte um die Verschmutzung der Umwelt zwischen Unternehmen, Anwohnern und Naturschützern bereits für das ausgehende 19. Jahrhundert überliefert und seitdem nicht abgerissen. In der Übung wollen wir historische Quellen zur Thematik lesen und versuchen, sie vor dem Hintergrund neuer Konzepte der Umweltgeschichte, der gemeinschaftlichen Konstruktion von Raumbewusstsein, der Corporate Responsibility und der institutionenökonomischen Clustertheorie auszuwerten. (2 Bonuspunkte für Studierende der Wirtschaftswissenschaften)

Literatur: Forter, M.: Farbenspiel. Ein Jahrhundert Umweltnutzung durch die Basler chemische Industrie, Zürich 2000. McNeill, J.R.: Blue Planet. Die Geschichte der Umwelt im 20. Jahrhundert, Bonn 2005. Andersen, A.: Historische Technikfolgenabschätzung am Beispiel des Metallhüttenwesens und der Chemie-industrie 1850 – 1933, Stuttgart 1996. Mutz, M.: Naturale Infrastrukturen im Unternehmen. Die Papier-fabrik Kübler & Niethammer zwischen Umweltabhängigkeit und Umweltgestaltung, in: Saeculum. Jahrbuch für Universalgeschichte 58 (2007), S. 59-87.

TWA-Übungen (FW-OM)

Das verpflichtende Einführungsmodul im 1. Fachsemester bietet den StudienanfängerInnen eine erste Beschäftigung mit dem wissenschaftlichen Studium des Faches Geschichte. Im Teilmodul „Übung Technik des wissenschaftlichen Arbeitens (TWA)“ werden den Studierenden grundlegende Kenntnisse über das wissenschaftliche Arbeiten in den drei Großepochen von der Entwicklung der Fragestellung über die Informationssuche und –auswertung, den Umgang mit Quellen und wissenschaftlichen Darstellungen, bis zur Präsentation der Arbeitsergebnisse vermittelt und gemeinsam eingeübt. Eigenständige Beiträge der Studierenden zu und in den Sitzungen gestalten die Übung mit. Eine schriftliche Überprüfung findet am Ende des Semesters statt.

Literatur - zur Anschaffung empfohlen: Norbert FRANCK, Fit fürs Studium. Erfolgreich reden, lesen, schreiben. München 4.A. 2001 (€ 8.-); Stefan JORDAN, Einführung in das Geschichtsstudium. Stuttgart 2005 (€ 4,60)

TWA 1 – die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens

Rainer Möhler

Zeit: Di 12-14 **Ort:** Geb. B3 2, R 301

Beginn: 28.10.08

Voranmeldung über LSF wg. beschränkter TeilnehmerInnenzahl erforderlich!

TWA 2 – die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens **Rainer Möhler**

Zeit: Do 10-12 Ort: B3 2, R 301

Beginn: 23.10.08

Voranmeldung über LSF wg. beschränkter TeilnehmerInnenzahl erforderlich!**TWA** **van Hoof / Ruckert**

Zeit: Di 12-14 Ort: Geb. B3 1, R 229

Beginn: 28.10.08

Anmeldung erfolgt über eine ausliegende Liste im Sekretariat der Alten Geschichte (Geb. B3 1, R 2.02).

TWA: Die soziale Frage. Arbeiter, Arbeiterbewegung und Sozialpolitik im langen 19. Jh. **Uwe Müller**

Zeit: Mi 14-16 Ort: Geb. B3 2, R 301

Beginn: 22.10.08

Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt über eine ausliegende Liste bei der Bibliotheksaufsicht der Institutsbibliothek.

Weitere Literatur zur allgemeinen Einführung:

- Cornelißen, C. (Hg.): Geschichtswissenschaften. Eine Einführung, Frankfurt/M. 2000.
- Freytag, N./W. Piereth: Kursbuch Geschichte, Paderborn 2004.

Einführende thematische Literatur:

- Ritter, G.A.: Soziale Frage und Sozialpolitik in Deutschland seit Beginn des 19. Jahrhunderts, Opladen 1998.
- Schildt, G.: Die Arbeiterschaft im 19. und 20. Jahrhundert, München 1996.

Übungsmaterialien:

- Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte der Neuzeit, Bde. 36 und 37, Darmstadt 1980 und 1985.
- Fischer, W. u.a.: Sozialgeschichtliches Arbeitsbuch. Materialien zur Statistik des Deutschen Bundes 1815 – 1870, München 1982.

TWA: Gesellschaft und Wirtschaft im Nationalsozialismus **Fabian Lemmes**

Zeit: Di 14-16 Ort: B3 2, R 301

Beginn: 28.10.08

Eine Voranmeldung ist erforderlich. Dieser TWA-Kurs kann nur zusammen mit dem Proseminar zum gleichen Thema (Dienstags 16–18 Uhr) belegt werden.

Die TWA-Übung ist methodisch und inhaltlich eng auf das gleichnamige Proseminar abgestimmt, das direkt im Anschluss an die Übung im selben Raum stattfindet (Dienstags 16-18 Uhr). Daher wird die parallele Belegung beider Veranstaltungen mit Nachdruck empfohlen. Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt ab dem 15.09.2008 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)**TWA** **Daniel Rupp**

Zeit: Do 12-14 Ort: Geb. B3 1, R 2.18

Beginn: 23.10.08

Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt ab dem 15.09.2008 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

TWA: Juden in Deutschland – Deutsche Juden? Zur Geschichte einer Minderheit von der frühen Neuzeit bis zum 20. Jahrhundert.

Frank Hirsch

Zeit: Mi 14-16 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.17

Beginn: 24.10.08

Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt ab dem 15.09.2008 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

Weitere Literatur: Arno Herzig, Jüdische Geschichte in Deutschland von den Anfängen bis zur Gegenwart, 2. Aufl., München 2002

TWA: Die mittelalterliche Burg

Carsten Geimer

Zeit: Mo 12-14 **Ort:** Geb. B3 2, R 301

Beginn: 27.10.08

Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt ab dem 15.09.2008 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

Übungen zu Grundfragen des Studiums der Geschichtswissenschaft

Schreibwerkstatt für Historiker

Malte König

Zeit: Mi 8-10 **Ort:** Geb. B3 1, R 3.18

Beginn: 22.10.08

Module: FW-BM

Schreiben bereitet Probleme. Ein weißes Blatt schüchtert den Profi bisweilen ebenso ein wie den Anfänger. Doch Schreiben ist nur bis zu einem gewissen Grad eine Kunst. Der Gebrauch von Wörtern, die Strukturierung von Gedanken und die Organisation von Arbeitsprozessen können erlernt und geübt werden. Insbesondere wissenschaftliches Schreiben folgt bestimmten Grundmustern und Prinzipien. Rezensionen, Abstracts, Lexikonartikel, Protokolle und Essays sind Textgattungen, die den Einsatz unterschiedlicher Darstellungsformen verlangen. Ziel der Veranstaltung ist es, diese spezifischen Regelwerke zu veranschaulichen, das Sprachbewusstsein zu schärfen und die Schreibfertigkeit der Teilnehmer in praktischen Übungen zu verbessern. Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt ab dem 15.09.2008 über LSF (www.lsf.uni-saarland.de)

Literatur: Wolf Schneider, Deutsch! Das Handbuch für attraktive Texte, Reinbek 2007; Howard S. Becker, Die Kunst des professionellen Schreibens. Ein Leitfaden für die Geistes- und Sozialwissenschaften, Frankfurt a.M. 1994; Otto Kruse, Keine Angst vor dem leeren Blatt: ohne Schreibblockaden durchs Studium, Frankfurt a.M. 2004.

Digitale Arbeitsmethoden in der Geschichtswissenschaft

Thomas Kees

Zeit: Do 16-18 **Ort:** Geb. C5 4, R 1.01

Beginn: 23.10.08

Module: FW-BM

Das Internet hat sich mittlerweile als Arbeitsplattform der Geschichtswissenschaft

etabliert und dient längst nicht mehr als bloße - quasi unerschöpfliche - Informationsquelle, sondern ist im Zeitalter des „Web 2.0“ Basis eines kooperativen und v.a. interaktiven wissenschaftlichen Austauschs geworden. Ziel dieses Kurses ist zum einen die Einführung in die „klassische“ Informationsgewinnung (Bibliotheks- und Verbundkataloge, Suchmaschinen, Fachdatenbanken und -portale, Online-Nachschlagewerke, digitalisierte Quellensammlungen, E-Journals, Open-Access-Ressourcen etc.) und deren professionelle Verwertung (Literatur- und Quellenverwaltung), zum anderen der kritische Umgang mit dem Medium Internet. Regionalgeschichtliche Internetauftritte einzelner - historischer - Bundesländer sollen am Beispiel der Bayerischen Landesbibliothek Online vorgestellt und im Hinblick auf ihre wissenschaftliche Relevanz untersucht werden. Die Teilnehmer erhalten darüber hinaus Einblicke in ein aktuelles Zeitungsdigitalisierungsprojekt der Saarländischen Universitäts- und Landesbibliothek. Einen breiten Raum nehmen neue Kommunikationsmittel bzw. kollaborative Arbeitsplattformen ein: Mailinglisten, Weblogs, Wikis werden eingehend betrachtet und hinterfragt, der Umgang mit neuen Informations- und Erschließungstechniken wie RSS-Feeds, OpenURL-Resolving, Tagging, Social-Bookmarking-Diensten eingeübt. Voraussetzung für die Teilnahme ist die Bereitschaft zur aktiven Mitarbeit, geschichtswissenschaftliche und Internet-Grundkenntnisse.

Literatur: Eder, Franz X., Heinrich Berger u.a.: geschichte online. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten. Köln, Weimar, Wien 2006. Epple, Angelika und Peter Haber (Hrsg.): Vom Nutzen und Nachteil des Internet für die historische Erkenntnis. Zürich 2005 (Geschichte und Informatik; Bd. 15). Gasteiner, Martin und Peter Haber: Digitale Arbeitstechniken. Für die Geistes- und Kulturwissenschaften. Stuttgart 2008 (erscheint im Oktober 2008)

Auffrischung von Fremdsprachenkenntnissen

Englisch für Historiker: 1968 – Amerika in Aufruhr

Joachim Genevaux

Zeit: Do 14-16 **Ort:** Geb B3 1, R 2.17

Beginn: 23.10.08

Module: FW-BM

In vielerlei Hinsicht war 1968 das dramatischste Jahr der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Ausgehend von den Studentenunruhen in Paris, welche sich bald auf andere europäische und nordamerikanische Städte ausweiteten, war es auch das Jahr der Eskalation des Vietnamkrieges und politischer und gesellschaftlicher Umwälzungen in Amerika, die mit der Ermordung Martin Luther Kings und Robert Kennedys ihren Höhepunkt fanden. Vielleicht noch bedeutsamer als die politischen

waren die sozialpolitischen Veränderungen jenes Jahres, als die Jugend der westlichen Welt sich der Konventionen ihrer Elterngeneration entledigte und die Grundlagen für eine liberalere Gesellschaftspolitik schuf. Nichtsdestotrotz führte 1968 in den USA zunächst zu einem konservativen „Backlash“, der sich sowohl in der Politik durch den Aufstieg der Republikanischen Partei zur Mehrheitspartei als auch in der Gesellschaft durch eine Rückbesinnung auf traditionelle Werte wie Familie und Religion manifestierte, und der sich möglicherweise erst in unseren Tagen seinem Ende zuneigt. Texte und Quellen zu diesem Thema dienen uns als Grundlage, Lösungsansätze für die Übersetzung schwieriger englischer Texte ins Deutsche zu erarbeiten. Voraussetzung für den Erwerb eines Scheins sind regelmäßige Anwesenheit und aktive Mitarbeit. Die Anmeldung zu dieser Veranstaltung erfolgt über eine ausliegende Liste bei der Bibliotheksaufsicht der Institutsbibliothek.

Übung: Französisch für Historiker: Der Widerstand gegen die Errichtung des absolutistischen Herrschaftssystems von der Ständeversammlung in Blois (1588) bis zum Tod Ludwigs XIII. (1643)

Petra Roscheck

Zeit: Mo 12-14 **Ort:** B3 1, R 3.19

Beginn: 27.10.08

Module: FW-BM

Die bereits im späten Mittelalter einsetzende schleichende Entwicklung des französischen Königtums zu einer absoluten Monarchie hatte viele retardierende Momente nicht nur durch äußere Faktoren erfahren. Mit dem Niedergang des Hauses Valois regte sich auch ein teils spontaner, teils organisierter Widerstand, der einen markanten, vielfach die Geschehnisse von 1789 vorweg nehmenden Höhepunkt im Jahre 1588 hatte. Die Konsolidierungspolitik Heinrichs IV., des ersten Bourbonen auf dem Capetingerthron, fand ein Ende in den hochverräterischen Kontakten des Marschall von Biron zu den Habsburgern (1602), im Abfall des Ersten Fürsten von Gebüt und schließlich in der Ermordung des Herrschers drei Jahre später. Es folgten langjährige Wirren und kriegerische Auseinandersetzungen verschiedener Adelsparteien mit der Krone während der Minderjährigkeit des nachfolgenden Ludwig XIII. Vielfach gefährdet waren danach die Pacifizierungsanstrengungen des Principalministers, Kardinal Richelieu, durch Verschwörungen (Chalais 1626), Waffengänge (Montmorency 1632) und Mordkomplotte (Cinq-Mars 1642), in denen stets auch die äußeren Feinde des

Landes verstrickt wurden, sowie durch Fälle von Insubordination im Pariser Parlament, dem Obersten Gerichtshof.

Ursache, Verlauf und Auswirkungen der vielgestaltigen, letztendlich vergeblichen Kämpfe gegen die Errichtung des Absolutismus in Frankreich nehmen in den Memoiren der Zeitgenossen einen breiten Raum ein. Diese Quellen werden Grundlage der Übung sein.

Übungen und Seminare zur Fachdidaktik

Fachdidaktisches Seminar: Wikis im Geschichtsunterricht

König / van Hoof

Zeit: Mi 16-18 Ort: Geb. B3 1, R 3.19

Beginn: 22.10.08

Module: AW-FAM

"Web 2.0" ist in aller Munde. Die Versionszahl 2.0 suggeriert zwar, dass sich auf Seiten der Technologie eine Veränderung vollzogen hätte, aber der mit "web 2.0" tatsächlich einhergehende Wandel ging von der Nutzerseite aus. Das World Wide Web wird seither als Kommunikationsplattform genutzt. Der Anwender kann selbst Inhalte produzieren und diese Angebote der Netzgemeinschaft zur Verfügung stellen. Die Veranstaltung fragt nach den konkreten Möglichkeiten von Wikis im Unterricht. Mit Hilfe dieser Software können Lernangebote ohne Programmierkenntnisse generiert werden. Ziel des Seminars soll es sein, ein multimedial angereichertes Geschichtsbuch für zumindest zwei verschiedene Epochen zu konzipieren, welches online zur Verfügung gestellt wird. Anmeldung erfolgt über eine ausliegende Liste im Sekretariat der Alten Geschichte (Geb. B3 1, R 2.02).

Literatur: Abfalterer, Erwin: Foren, Wikis, Weblogs und Chats im Unterricht. Boizenburg 2007; Himpsl, Klaus: Wikis im Blended Learning. Ein Werkstattbericht. Boizenburg 2007; Möller, Erik: Die heimliche Medienrevolution. Wie Weblogs, Wikis und freie Software die Welt verändern. Hannover 22006.

Vor- und nachbereitende Übung zum fachdidaktischen

Marlene Wagner

Praktikum

Zeit: Mi 16-18 Ort: Geb. B3 1, R 2.17

Beginn: 22.10.08

Module: AW-FGM II

Die Veranstaltung bereitet auf das fachdidaktische Praktikum vor, indem sie geschichtsdidaktische Kompetenzen zukünftiger Lehrer/Innen sowie Ziele, Inhalte

und Methoden eines schüler- und handlungsorientierten Geschichtsunterrichts thematisiert. Zudem sollen didaktische Kriterien zur Beobachtung von Lehr- und Lernsituationen im Geschichtsunterricht erarbeitet werden.

Im nachbereitenden Teil der Übung besteht die Möglichkeit, die individuellen Erfahrungswerte und Entwicklungsimpulse des fachdidaktischen Praktikums zu reflektieren. Die Anmeldung erfolgt in der ersten Sitzung.

Literatur: Günther-Arndt, Hilke (Hg.): Geschichts-Didaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2003; Dies.: Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2007; Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze-Velber 2001

Vorbereitende Übung zum fachdidaktischen Blockpraktikum

Thomas Diester

Zeit: Fr 16-18 **Ort:** Geb. B3 1, R 3.18

Beginn: 24.10.08

Module: AW-FGM II

Inhalte der Übung sind grundlegende Fragen der Geschichtsdidaktik, die für unterrichtliches Handeln von Bedeutung sind. Daher stehen praktische Fragestellungen im Vordergrund der Übung. Im Einzelnen werden in der Übung behandelt:

1. Aufgaben und Ziele des Fachs Geschichte in der Schule
2. Lernvoraussetzungen für Geschichtsunterricht: Interessen, Kenntnisse, Erfahrungen und Wahrnehmungsweisen
3. Themen im Geschichtsunterricht: Auswahl, Strukturierung, Zugänge
4. Prinzipien und Methoden des Lehrens und Lernens von Geschichte
5. Medien im Geschichtsunterricht
6. Dokumentation und Präsentation von Arbeitsergebnissen

Die Anmeldung erfolgt in der ersten Sitzung.

Literatur: Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.): Geschichtsdidaktik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2003. Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze 2007 (aktualisiert und erweitert). Bergmann, Klaus u.a. (Hrsg.): Handbuch der Geschichtsdidaktik. Seelze 1997 (überarbeitet). Bergmann, Klaus: Multiperspektivität. Geschichte selber denken. Schwalbach/Ts. 2000. Schneider, Gerhard: Gelungene Einstiege. Voraussetzung für erfolgreiche Geschichtsstunden. Schwalbach/Ts. 2001. Bergmann, Klaus: Der Gegenwartsbezug im Geschichtsunterricht. Schwalbach/Ts. 2002. Bergmann, Klaus: Geschichtsdidaktik. Schwalbach/Ts. 2000

Übung zum semesterbegleitenden fachdidaktischen Praktikum

Eva Kell

Zeit: Fr 16-18 **Ort:** Geb. B3 1, R 2.17

Beginn: 24.10.08

Module: AW-FGM I

Voraussetzungen: Nachweis über das erfolgreiche Bestehen des Moduls Lehren und Lernen I

– Orientierungspraktikum

Den Studierenden, die zugleich das fachdidaktische semesterbegleitende Praktikum absolvieren, wird Theorie –und Handlungswissen vermittelt. Dazu gehören Fragen der Geschichtskultur, des Geschichtsbewusstseins und der Geschichtsaneignung sowie aktuelle Trends in der Fachdidaktik Geschichte. Die fachdidaktischen Erkenntnisse und Methoden werden sowohl für den schulischen, unterrichtlichen und erzieherischen Prozess genutzt als auch wissenschaftlich reflektiert. Konkret wird die Didaktisierung fachlicher Inhalte geübt und ausgewertet. Es geht um die Planung, Durchführung und Analyse fachlichen Unterrichts und die Auswertung der im Fachpraktikum gemachten Erfahrungen. Ziel ist es, die Grundlage für ein zugleich theoriegeleitetes und effektives Handeln in der täglichen Praxis zu legen. Im Praktikum lernen die Studierenden das gesamte Tätigkeitsfeld Schule kennen. Insofern dient es der Berufsorientierung und der Stärkung des Bezugs zur Schulpraxis. Anmeldung über Bibliotheksliste.

Literatur: Horst Kretschmer: Schulpraktikum: eine Orientierungshilfe zum Lernen und Lehren, Berlin 1998, Ulrich Mayer u.a. (Hg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. Schwalbach Ts. 2004, Peter Gautschi: Geschichte lehren. Lernwege und Lernsituationen für Jugendliche, 2 Bern 2000, Michael Sauer: Geschichte unterrichten. Eine Einführung in die Didaktik und Methodik, Seelze-Velber 3 2004, Hilke Günther- Arndt (Hg.): Geschichtsmethodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II, Berlin 2007.

Seminar: Geschichte vermitteln – Ansätze, Wege,

Eva Kell

Möglichkeiten

Zeit: Fr 14-16 **Ort:** Geb. B3 1, R 3.18

Beginn: 24.10.08

Module: AW-FAM

Geschichtsvermittlung ist schon lange keine Aufgabe mehr, die überwiegend im Unterricht und an den Schulen geschieht. Massenmedien, Museen, Vereine und Vorträge, Historische Romane und Filme, Computerspiele und historische Events, sie alle prägen die Geschichtskultur und nehmen Einfluss auf das Geschichtsbewusstsein. Ziel des Seminars ist es, diese Vielfalt zu sichten, sie exemplarisch zu analysieren, Ansätze und Themen kritisch zu hinterfragen und schließlich die Frage der Identitätsbildung durch und mit Geschichte zu reflektieren. Die Referatsthemen berücksichtigen die Interessen der Studierenden, darüber hinaus regionale Schwerpunkte der Geschichtsvermittlung (Historisches Museum, Stadt- und Landesarchiv, Weltkulturerbe Völklinger Hütte, den Historischen Verein für die Saargegend,). Anmeldung über Bibliotheksliste.

Literatur: Hans-Jürgen Pandel/Gerhard Schneider (Hg.): Handbuch Medien im

Geschichtsunterricht, Schwalbach Ts. 3 2005, Waltraud Schreiber (Hg.): Erste Begegnungen mit Geschichte. Grundlagen historischen Lernens 2 Bde 2 Neuried 2004.

Seminar: Das Geschichtsbuch – mehr als ein notwendiges

Eva Kell

Übel?

Zeit: Mo 14-17, s.t. (14-tätig) **Ort:** Geb. B3 1, R 2.18

Beginn: 27.10.08

Module: AW-FAM

Geschichtsbücher werden vielfach verteufelt und geben Anlass zur Kritik, wie zuletzt eine Studie der Stiftung Warentest (09/2007) nachgewiesen hat. Trotzdem sind sie im Unterricht unverzichtbar. Da die Fachlehrer Einfluss auf die Anschaffung des Geschichtsbuches in ihrer Schule nehmen können, ist es unerlässlich, sich kritisch reflektierend und analysierend mit diesem Medium auseinanderzusetzen, zumal es meist viele Jahre lang den Unterrichtsalltag begleitet und mitstrukturiert. Nicht selten ergibt sich aus Geschichtsbüchern sogar ein „heimlicher Lehrplan“. Gerade auch bei der Umstellung auf neue Lehrpläne für die gymnasiale Oberstufe im Saarland ergibt sich akuter Handlungsbedarf in der Wahl eines begleitenden Geschichtsbuches. Zu fragen wäre auch nach der Unterrichtstauglichkeit struktureller Neuansätze wie dem Deutsch- Französischen Geschichtsbuch (seit 2007) sowie nach Reformansätzen im In- und Ausland. Anmeldung über Bibliotheksliste.

Literatur: Waldemar Grosch: das Schulbuch der Zukunft, in: Hans-Jürgen Pandel, Gerhard Schneider (Hg.): Wie weiter? Zur Zukunft des Geschichtsunterrichts, Schwalbach Ts. 2001, S. 136-155, Hilke Günther- Arndt: Arbeitsfragen in Schulgeschichtsbüchern: Mögliche Auswirkungen auf die Rezeption im Unterricht und das Geschichtsbewusstsein. Eine Pilotstudie, in: Gerhard Schneider (Hg.): Geschichtsbewusstsein und historisch – politisches Lernen, Pfaffenweiler 1988, S. 193- 204, Joachim Rohlfes: Formen und Maßstäbe der Darstellung im Schulgeschichtsbuch, in: GWU 40, 1989, S. 597-617, Josef Thonhauser: Was Schulbücher (nicht) lehren. Schulbuchforschung unter erziehungswissenschaftlichem Aspekt, in: K. Fritzsche, K. Peter (Hg.): Schulbücher auf dem Prüfstand. Perspektiven der Schulbuchforschung und Schulbuchbeurteilung in Europa, Frankfurt/M. 1992, S. 55-78.

Übung/Seminar: „Vom Text zum Tafelbild?“ – Didaktische Möglichkeiten und Funktionen der Ergebnissicherung im Geschichtsunterricht

Alexander König

Zeit: online gestützte Blockveranstaltung, Termine: Sa 14.11., 6.12., 10.01., 07.02.,

Vorbesprechung: 30.10.2008, 18.00 Uhr

Ort: wird noch bekannt gegeben

Module: AW-FAM

Ergebnisse müssen gesichert werden. Im Geschichtsunterricht wird diese Forderung meist durch ein Tafelbild eingelöst. Sind damit die Möglichkeiten bereits ausgeschöpft? Die Veranstaltung beleuchtet klassische ebenso wie alternative

Formen der Ergebnissicherung. Dabei soll die didaktische Relevanz der verschiedenen Optionen im Unterrichtsverlauf diskutiert werden.

Literatur: Mayer, Ulrich / Pandel, Hans-Jürgen / Schneider, Gerhard (Hrsg.): Handbuch Methoden im Geschichtsunterricht. Schwalbach / Ts. 22007; Sauer, Michael: Geschichte unterrichten. Einführung in die Didaktik und Methodik. Seelze 52006; Günther-Arndt, Hilke (Hrsg.): Geschichts-Methodik. Handbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin 2007.

I. BA-Fachwissen-Module (FW)		
Orientierungsmodul (FW-OM)	TM 1: Übung TWA	<ul style="list-style-type: none"> • TWA-Übungen Möhler, Ruckert, Müller, Lemmes, Rupp, Hirsch, Geimer
	TM 2: Vorlesung „Einführung in das Studium der Geschichte“	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Geschichte der Antike, des Mittelalters und der Neuzeit
Basismodul (FW-BM)	TM 1: Übung Grundkompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Ruckert: Die Römische Religion • van Hoof: Basiswissen Geschichte: Griechische Geschichte I • van Hoof: Die Antike in der französischen Revolution • Pfeifer: Repetitorium zur Geschichte des Mittelalters II (ca. 1050-1250) • Penth: De laude novae militiae. Quellenlektüre zur Geschichte des Templerordens • Schuster: Geschichte der Prostitution in der europäischen Vormoderne • Schuster: Familienbildnisse im europäischen Mittelalter • Reinholdt: Handschriftliche Quellen lesen lernen: Paläographie der Frühen Neuzeit • Müller: Einführung in das Archivwesen mit paläographischen Übungen an Akten des 19. Jahrhunderts • Bauer: Einführung in den Hörfunkjournalismus • Bauer: Kino im Kopf - Workshop Feature • König: Schreibwerkstatt für Historiker • Kees: Digitale Arbeitsmethoden in der Geschichtswissenschaft • Genevoux: Englisch für Historiker: 1968 – Amerika in Aufruhr • Roscheck: Übung: Französisch für Historiker: Der Widerstand gegen die Errichtung des absolutistischen Herrschaftssystems von der Ständerversammlung in Blois (1588) bis zum Tod Ludwigs XIII. (1643)
	TM 2: Übung Grundkompetenzen	siehe TM 1
I.1. FW-Grundmodule		
Grundmodul Alte Geschichte (FW-GM-AG)	TM 1: PS Alte Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Schlange-Schöningen: Perikles • van Hoof: Die Herrschaft des Augustus • Günther: Römisches Alltagsleben in den Atticusbriefen Ciceros
	TM 2: Vorlesung Alte Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Schlange-Schöningen: Griechische Geschichte II: Das Klassische Griechenland • Girardet: Geschichte der späten römischen Republik I: von den Gracchen bis zur Diktatur Sullas
Grundmodul Geschichte des Mittelalters (FW-GM-MG)	TM 1: PS Geschichte des Mittelalters	<ul style="list-style-type: none"> • Kasten: Benedikt und das frühmittelalterliche Mönchtum • Schuster: Frömmigkeit im Mittelalter
	TM 2: Vorlesung Geschichte des Mittelalters	<ul style="list-style-type: none"> • Kasten: Die europäische Staatenwelt im 13. Jhd.: Krisenerfahrung und Krisenbewältigung
Grundmodul Neuzeit (FW-GM-NG)	TM 1: PS Geschichte der Neuzeit	<ul style="list-style-type: none"> • König: Die Geschichte der USA: von der Unabhängigkeitserklärung bis zum Bürgerkrieg • Möhler: Oradour-sur-Glâne – deutsche Kriegsverbrechen in Frankreich während des Zweiten Weltkrieges und ihre gerichtliche Ahndung • Lemmes: Gesellschaft und Wirtschaft im Nationalsozialismus • Schreiber: Hollywood. Ausgewählte Aspekte zur Geschichte der "Traumfabrik"
	TM 2: Vorlesung Geschichte der Neuzeit	<ul style="list-style-type: none"> • Clemens: Der Nationalsozialismus • Mantelli: Wendepunkte der Geschichte Italiens in der Neuesten Zeit (1789-2008) • Hudemann: Großbritannien im internationalen Zusammenhang 1918-1997 • Vogt: Challenges to the Process of European Integration • Vogt: On Finnish and Northern European Identities

Grundmodul Wirtschafts- und Sozialgeschichte (FW-GM-WSG)	TM 1: PS Wirtschafts- und Sozialgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> Grabas: Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte 1871/73 – 1914
	TM 2: Vorlesung Wirtschafts- und Sozialgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> Müller: Agrarrevolution, industrielle Revolution, Verkehrsrevolution. Sozioökonomische Grundlagen der Herausbildung moderner Gesellschaften in Europa (1750 bis 1914)
Grundmodul Kultur- und Mediengeschichte (FW-GM-KMG)	TM 1: PS Kultur- und Mediengeschichte	<ul style="list-style-type: none"> Grabas: Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte 1871/73 – 1914
	TM 2: Vorlesung Kultur- und Mediengeschichte	<ul style="list-style-type: none"> Schreiber: Hollywood. Ausgewählte Aspekte zur Geschichte der "Traumfabrik"
I.2. FW-Aufbaumodule		
Aufbaumodul Alte Geschichte (FW-AM-AG)	TM 1: HS Alte Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> Schlange-Schöningen: Die attische Demokratie
	TM 2: Vorlesung Alte Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> Schlange-Schöningen: Griechische Geschichte II: Das Klassische Griechenland Girardet: Geschichte der späten römischen Republik I: von den Gracchen bis zur Diktatur Sullas
Aufbaumodul Geschichte des Mittelalters (FW-AM-MG)	TM 1: HS Geschichte des Mittelalters	<ul style="list-style-type: none"> Kasten: Wasser im Mittelalter II: Die Handelsmacht der Hanse Thorau: Friedrich II. – Kaiser zwischen Orient und Okzident Schuster: Das Mittelalter in der europäischen Geschichtsschreibung des 19. und 20. Jahrhunderts
	TM 2: Vorlesung Geschichte des Mittelalters	<ul style="list-style-type: none"> Kasten: Die europäische Staatenwelt im 13. Jhd.: Krisenerfahrung und Krisenbewältigung
Aufbaumodul Neuzeit (FW-AM-NG)	TM 1: HS Geschichte der Neuzeit	<ul style="list-style-type: none"> Behringer: Das „Saarland“ in der Frühen Neuzeit Clemens: Europäisches Mäzenatentum im 19. Jahrhundert Mantelli: Nationalbewegungen im Vergleich: Italien und Deutschland von der großen französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg Hudemann: Die DDR in der Ära Honecker Grabas: Urbanisierung und Kommunalisierung im Wilhelminischen Kaiserreich (1850 – 1914)
	TM 2: Vorlesung Geschichte der Neuzeit	<ul style="list-style-type: none"> Clemens: Der Nationalsozialismus Mantelli: Wendepunkte der Geschichte Italiens in der Neuesten Zeit (1789-2008) Hudemann: Großbritannien im internationalen Zusammenhang 1918-1997 Vogt: Challenges to the Process of European Integration Vogt: On Finnish and Northern European Identities Grabas: Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte 1871/73 – 1914
Aufbaumodul Wirtschafts- und Sozialgeschichte (FW-AM-WSG)	TM 1: HS Wirtschafts- und Sozialgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> Grabas: Urbanisierung und Kommunalisierung im Wilhelminischen Kaiserreich (1850 – 1914)
	TM 2: Vorlesung Wirtschafts- und Sozialgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> Grabas: Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte 1871/73 – 1914
Aufbaumodul Kultur- und Mediengeschichte (FW-AM-KMG)	TM 1: HS Kultur- und Mediengeschichte	
	TM 2: Vorlesung Kultur- und Mediengeschichte	
I.3. FW-Fachmodule BA		
Fachmodul Alte Geschichte	TM 1: Übung Alte Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> Ruckert: Die Römische Religion van Hoof: Einführung in die antike Numismatik van Hoof: Gallien in der Spätantike (mit Tagesexkursionen)

(FW-FM-AG)	TM 2: Vorlesung Alte Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Schlange-Schöningen: Griechische Geschichte II: Das Klassische Griechenland • Girardet: Geschichte der späten römischen Republik I: von den Gracchen bis zur Diktatur Sullas
Fachmodul Geschichte des Mittelalters (FW-FM-MG)	TM 1: Übung Geschichte des Mittelalters	<ul style="list-style-type: none"> • Pfeifer: Repetitorium zur Geschichte des Mittelalters II (ca. 1050-1250) • Penth: De laude novae militiae. Quellenlektüre zur Geschichte des Templerordens • Schuster: Geschichte der Prostitution in der europäischen Vormoderne • Schuster: Familienbildnisse im europäischen Mittelalter
Fachmodul Geschichte der Neuzeit (FW-FM-NG)	TM 2: Vorlesung Geschichte des Mittelalters	<ul style="list-style-type: none"> • Kasten: Die europäische Staatenwelt im 13. Jhd.: Krisenerfahrung und Krisenbewältigung
Fachmodul Geschichte der Neuzeit (FW-FM-NG)	TM 1: Übung Geschichte der Neuzeit	<ul style="list-style-type: none"> • Reinholdt: Handschriftliche Quellen lesen lernen: Paläographie der Frühen Neuzeit • Nifl Heim: Kinderhexen der Frühen Neuzeit • Mader: Religiöse Konversionen in der Frühen Neuzeit • Chapuis-Deprés: Körper und Körpervorstellungen in Quellen der Frühen Neuzeit • Clemens: Übung zur Vorlesung: Der Nationalsozialismus • Mantelli: Übung zur Vorlesung • Mantelli: Thesen zum Faschismus. Interpretationen und Analysen • Chapuis-Després: Frankreich: Modell oder Herausforderung für die deutschen Staaten?(1789-1815) • Friedman: Einheimische Kollaboration während des deutsch-sowjetischen Kriegs im Baltikum, in der Ukraine und in Weißrussland • Friedman: Kinder- und Jugendorganisationen in der DDR und in der UdSSR • Müller: Einführung in das Archivwesen mit paläographischen Übungen an Akten des 19. Jahrhunderts • Vogt: Das politische System Finnlands und Skandinaviens • Vogt: Übung zur Vorlesung • Kühmeyer: "Die geliebte Stimme" - Hörspiel in Deutschland: Geschichte und Aktualität • Grabas: Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte 1871/73 – 1914 • Damm: Unternehmen und Umweltschutz im 20. Jahrhundert
Fachmodul Wirtschafts- und Sozialgeschichte (FW-FM-WSG)	TM 2: Vorlesung Geschichte der Neuzeit	<ul style="list-style-type: none"> • Clemens: Der Nationalsozialismus • Mantelli: Wendepunkte der Geschichte Italiens in der Neuesten Zeit (1789-2008) • Hudemann: Großbritannien im internationalen Zusammenhang 1918-1997 • Vogt: Challenges to the Process of European Integration • Vogt: On Finnish and Northern European Identities • Grabas: Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte 1871/73 – 1914
Fachmodul Wirtschafts- und Sozialgeschichte (FW-FM-WSG)	TM 1: Übung Wirtschafts- und Sozialgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Grabas: Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte 1871/73 – 1914 • Damm: Unternehmen und Umweltschutz im 20. Jahrhundert
Fachmodul	TM 2: Vorlesung Wirtschafts- und Sozialgeschichte	<ul style="list-style-type: none"> • Grabas: Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte 1871/73 – 1914
Fachmodul	TM 1: Übung Kultur- und	<ul style="list-style-type: none"> • Kühmeyer: "Die geliebte Stimme" - Hörspiel in

Kultur- und Medien- geschichte (FW-FM-KMG)	Mediengeschichte TM 2: Vorlesung Kultur- und Mediengeschichte	Deutschland: Geschichte und Aktualität
Fachmodul Quellenkundliche Grund- wissenschaften (FW-FM-QG)	TM 1: Vorlesung TM 2: Übung Quellenkundliche Grundwissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Kasten: Die europäische Staatenwelt im 13. Jhd.: Krisenerfahrung und Krisenbewältigung • van Hoof: Einführung in die antike Numismatik • Reinholdt: Handschriftliche Quellen lesen lernen: Paläographie der Frühen Neuzeit • Müller: Einführung in das Archivwesen mit paläographischen Übungen an Akten des 19. Jahrhunderts
II. BA-Anwendungswissen-Module (AW)		
Fachdidaktisches Grundlagen- modul I (AW-FGM I)	TM 1: Übung: begleitend zum fachdidaktischen Praktikum TM 2: Semesterbegleitendes fachdidaktisches Praktikum	<ul style="list-style-type: none"> • Kell: Übung zum semesterbegleitenden fachdidaktischen Praktikum
Fachdidaktisches Grundlagen- modul II (AW-FGM II)	TM 1: Übung: Vor- und Nachbereitung des fachdidaktischen Praktikums TM 2: Fachdidaktisches Blockpraktikum in einer Schule	<ul style="list-style-type: none"> • Wagner: Vor- und nachbereitende Übung zum fachdidaktischen Praktikum • Diester: Vorbereitende Übung zum fachdidaktischen Blockpraktikum
Fachdidaktisches Aufbaumodul (AW- FAM)	TM 1: Seminar: Formen historischen Lernens: Schule TM 2: Seminar: Formen historischen Lernens: außerschulischer Bereich TM 3: Übung: Geschichtsvermittlung	<ul style="list-style-type: none"> • König/vanHoof: Wikis im Geschichtsunterricht • Kell: Geschichte vermitteln – Ansätze, Wege, Möglichkeiten • Kell: Das Geschichtsbuch – mehr als ein notwendiges Übel? • König: „Vom Text zum Tafelbild?“ – Didaktische Möglichkeiten und Funktionen der Ergebnissicherung im Geschichtsunterricht
Berufs- orientierungsmodul (AW-BM)	TM 1: Praktikum TM 2: Praxisorientierte Übung	<ul style="list-style-type: none"> • van Hoof: Einführung in die antike Numismatik • Müller: Einführung in das Archivwesen mit paläographischen Übungen an Akten des 19. Jahrhunderts
Berufs- orientierungsmodul Quellenkundliche Grund- wissenschaften (AW-BM-QG)	TM 1: Praktikum TM 2: Übung Quellenkundliche Grundwissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> • van Hoof: Einführung in die antike Numismatik • Reinholdt: Handschriftliche Quellen lesen lernen: Paläographie der Frühen Neuzeit • Müller: Einführung in das Archivwesen mit paläographischen Übungen an Akten des 19. Jahrhunderts
Exkursionsmodul (AW-EM)	TM 1: Exkursion TM 2: Übung zur Exkursion	
Projektmodul Quellenkundliche Grund- wissenschaften (AW-PM-QG/BA)	TM 1: Projekt TM 2: Übung Quellenkundliche Grundwissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> • van Hoof: Einführung in die antike Numismatik • Reinholdt: Handschriftliche Quellen lesen lernen: Paläographie der Frühen Neuzeit • Müller: Einführung in das Archivwesen mit paläographischen Übungen an Akten des 19. Jahrhunderts

III. Fachwissen-Vertiefungsmodule (Lehramt)

Fachwissen-Vertiefungsmodul I:
Alte Geschichte/
Geschichte des
Mittelalters
(FW-VM I)

TM 1: Oberseminar:
Vertiefende Studien
zur Geschichte

- Schlange-Schöningen: Die attische Demokratie
- Kasten: Wasser im Mittelalter II: Die Handelsmacht der Hanse
- Thorau: Friedrich II. – Kaiser zwischen Orient und Okzident
- Schuster: Das Mittelalter in der europäischen Geschichtsschreibung des 19. und 20. Jahrhunderts

TM 2: Vorlesung
Grundzüge der
Geschichte

- Schlange-Schöningen: Griechische Geschichte II: Das Klassische Griechenland
- Girardet: Geschichte der späten römischen Republik I: von den Gracchen bis zur Diktatur Sullas
- Kasten: Die europäische Staatenwelt im 13. Jhd.: Krisenerfahrung und Krisenbewältigung

Fachwissen-Vertiefungsmodul II:
Alte Geschichte/
Geschichte des
Mittelalters/
Geschichte der
Neuzeit/ Wirtschafts-
u. Sozialgeschichte/
Kultur- u.
Mediengeschichte
(FW-VM II)

TM 1: Oberseminar:
Vertiefende Studien
zur Geschichte

- Schlange-Schöningen: Die attische Demokratie
- Kasten: Wasser im Mittelalter II: Die Handelsmacht der Hanse
- Thorau: Friedrich II. – Kaiser zwischen Orient und Okzident
- Schuster: Das Mittelalter in der europäischen Geschichtsschreibung des 19. und 20. Jahrhunderts
- Behringer: Das „Saarland“ in der Frühen Neuzeit
- Clemens: Europäisches Mäzenatentum im 19. Jahrhundert
- Mantelli: Nationalbewegungen im Vergleich: Italien und Deutschland von der großen französischen Revolution bis zum Ersten Weltkrieg
- Hudemann: Die DDR in der Ära Honecker
- Grabas: Urbanisierung und Kommunalisierung im Wilhelminischen Kaiserreich (1850 – 1914)

TM 2: Vorlesung
Grundzüge der
Geschichte

- Schlange-Schöningen: Griechische Geschichte II: Das Klassische Griechenland
- Girardet: Geschichte der späten römischen Republik I: von den Gracchen bis zur Diktatur Sullas
- Kasten: Die europäische Staatenwelt im 13. Jhd.: Krisenerfahrung und Krisenbewältigung
- Clemens: Der Nationalsozialismus
- Mantelli: Wendepunkte der Geschichte Italiens in der Neuesten Zeit (1789-2008)
- Hudemann: Großbritannien im internationalen Zusammenhang 1918-1997
- Vogt: Challenges to the Process of European Integration
- Vogt: On Finnish and Northern European Identities
- Grabas: Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte 1871/73 – 1914

HINWEISE ZU GRUNDSTUDIUM, ZWISCHENPRÜFUNG UND HAUPTSTUDIUM

Die folgenden Richtlinien beschreiben in Kurzfassung die Leistungs- und Prüfungsanforderungen im ersten und zweiten Studienabschnitt im Rahmen der Magister- und alten Lehramtsstudiengänge.

Prüfungsordnungen für Bachelor-Studiengänge und die modularisierten Lehramtsstudiengänge finden sich auf der Homepage von Herrn Dr. Möhler (www.uni-saarland.de/geschichte-moehler) unter der Rubrik „Aktuelles“.

A. HINWEISE ZU GRUNDSTUDIUM UND ZWISCHENPRÜFUNG

I. Zulassungsvoraussetzungen zur Zwischenprüfung: Magister mit Geschichte als Hauptfach

1. Nachweis über ein dreisemestriges Fachstudium
2. Nachweis über die Teilnahme an einer umfassenden ersten Studienberatung im Grundstudium am Ende des ersten oder zu Beginn des zweiten Semesters bei einer Professorin oder einem Professor des Historischen Instituts.
3. Nachweis über die Teilnahme an Vorlesungen, Proseminaren und Übungen im Umfang von 36 Semesterwochenstunden.
4. Leistungsnachweise (benotete Scheine) aus den folgenden Proseminaren:
 - Einführung in das Studium der Alten Geschichte
 - Einführung in das Studium der Mittelalterlichen Geschichte
 - Einführung in das Studium der Neueren Geschichte
5. Nachweis über die Teilnahme an mindestens zwei Übungen (Teilnahmebestätigung).
6. Durch Übersetzungsklausuren zu überbringende Nachweise über Sprachkenntnisse in Latein und in zwei modernen Fremdsprachen, von denen eine Englisch oder Französisch sein muss. Das Bestehen dieser Klausuren ist Voraussetzung zum erfolgreichen und bescheinigten Abschluss eines Proseminars.

II. Zulassungsvoraussetzungen zur Zwischenprüfung: Magister mit Geschichte als Nebenfach

1. Nachweis über ein dreisemestriges Fachstudium
2. Nachweis über die Teilnahme an einer umfassenden ersten Studienberatung im Grundstudium am Ende des ersten oder zu Beginn des zweiten Semesters bei einer Professorin oder einem Professor des Historischen Instituts.
3. Nachweise über die Teilnahme an Vorlesungen, Proseminaren und Übungen im Umfang von 24 Semesterwochenstunden.
4. Leistungsnachweise (benotete Scheine) aus den folgenden Proseminaren:
 - Einführung in das Studium der Alten Geschichte
 - Einführung in das Studium der Mittelalterlichen Geschichte
 - Einführung in das Studium der Neueren Geschichte

Wer *Neuere Geschichte im Nebenfach* studiert, kann die Leistungsnachweise über die Proseminare in Alter und in Mittelalterlicher Geschichte durch Leistungsnachweise (benotete Scheine) aus zwei Übungen, davon eine aus den Teilbereichen Alte oder Mittelalterliche Geschichte, ersetzen.

Diese Regelung wird sinngemäß angewandt, wenn andere Prüfungsfächer aus dem Bereich Geschichte als einzelnes Nebenfach gewählt werden.

5. Durch Übersetzungsklausuren zu erbringende Nachweise über zwei moderne Fremdsprachen, von denen eine Englisch oder Französisch sein muss. Wer Alte oder Mittelalterliche Geschichte im Nebenfach studiert, muss außerdem Lateinkenntnisse durch eine Übersetzungsklausur nachweisen.

III. Zulassungsvoraussetzungen zur Zwischenprüfung: Staatsexamen mit dem Fach Geschichte

Die erforderlichen Leistungsnachweise und Teilnahmebestätigungen sind dieselben wie im Studiengang Magister mit Hauptfach Geschichte (siehe Punkt I.). Es divergieren:

- die Semesterwochenstunden. Der erste Studienabschnitt bis zur Zwischenprüfung umfasst 30 Semesterwochenstunden (für alle Schularten).
- die Bestimmungen über Lateinkenntnisse. Für die erste Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien ist das Latinum bis zur Zwischenprüfung nachzuweisen.

IV. Art und Umfang der Zwischenprüfung

1. In jedem Semester werden zwei Prüfungstermine zu Beginn und zu Ende der Vorlesungszeit angeboten. Eine fristgerechte Anmeldung ist erforderlich.
2. Die Zwischenprüfung besteht aus jeweils einer Teilprüfung in den Teilbereichen:
 - Alte Geschichte
 - Mittelalterliche Geschichte
 - Neuere Geschichte
3. Jede dieser drei Teilprüfungen besteht aus einer 20-minütigen mündlichen Prüfung über eine mindestens zweistündige Vorlesung und aus einer zweistündigen Klausur. Die Klausurarbeit entfällt in den Teilbereichen, in denen das Proseminar mit besserem als ausreichendem Erfolg (d.h. mit mindestens 6 von 15 Punkten) abgeschlossen wurde. Im Nebenfach Neuere Geschichte entfällt der schriftliche Teil der Zwischenprüfung, wenn das Proseminar im Teilbereich Neuere Geschichte mit besserem als ausreichendem Erfolg (mit mindestens 6 von 15 Punkten) bestanden wurde. Diese Regelung wird sinngemäß angewandt, wenn andere Prüfungsfächer aus dem Bereich Geschichte als einzelnes Nebenfach gewählt werden.
4. Der mündliche Teil der Zwischenprüfung wird als Blockprüfung abgelegt.
5. Die Zwischenprüfungsnote errechnet sich als Durchschnitt aus den Noten der drei Teilprüfungen. Sie gilt als bestanden, wenn alle drei Teilprüfungen mit mindestens 5 von 15 Punkten bewertet wurden. Wurden in einem Teilbereich eine schriftliche und eine mündliche

Prüfung abgelegt, ergibt sich die Note der Teilprüfung als Durchschnitt aus beiden Prüfungen.

6. Ist die Prüfung in einem Teilbereich nicht bestanden, gilt die Zwischenprüfung insgesamt als nicht bestanden. Sie muss in dem durchgefallenen Teilbereich wiederholt werden. Eine nicht bestandene Zwischenprüfung kann einmal wiederholt werden. Weitere Wiederholungen sind nur mit Zustimmung der zuständigen Fakultätskommission zulässig und können von der Erfüllung von Auflagen abhängig gemacht werden.

B. HINWEISE ZUM HAUPTSTUDIUM

I. Zulassungsvoraussetzungen zur Magisterprüfung im Hauptfach Geschichte

1. Nachweis über die bestandene Zwischenprüfung.
2. Nachweis über die Teilnahme an einer umfassenden zweiten Studienberatung im Hauptstudium zeitnah im Anschluß an die Zwischenprüfung (in der Regel Anfang des 5. Semesters) bei einer Professorin oder einem Professor des Historischen Instituts.
3. Nachweise über die Teilnahme an Vorlesungen, Hauptseminaren, Übungen und Kolloquien im Umfang von 44 Semesterwochenstunden aus der Zeit nach der Zwischenprüfung.
4. Leistungsnachweise über mindestens zwei Hauptseminare.
5. Nachweis über die Teilnahme an einem weiteren Hauptseminar aus einem anderen als dem zum Hauptfach gewählten Zeitabschnitt/Teilbereich der Geschichte.

II. Zulassungsvoraussetzungen zur Magisterprüfung im Nebenfach Geschichte

1. Nachweis über die bestandene Zwischenprüfung.
2. Nachweis über die Teilnahme an einer umfassenden zweiten Studienberatung im Hauptstudium zeitnah im Anschluss an die Zwischenprüfung (in der Regel Anfang des 5. Semesters) bei einer Professorin oder einem Professor des Historischen Instituts.

3. Nachweise über die Teilnahme an Vorlesungen, Hauptseminaren, Übungen und Kolloquien im Umfang von 16 Semesterwochenstunden aus der Zeit nach der Zwischenprüfung.
4. Leistungsnachweis über mindestens ein Hauptseminar aus dem als Nebenfach gewählten Teilbereich der Geschichte.
5. Nachweis über die Teilnahme an einer Übung aus dem nicht im Grundstudium durch ein Proseminar oder eine Übung abgedeckten Teilbereich (Alte- bzw. Mittelalterliche Geschichte)

III. Zulassungsvoraussetzungen zum Staatsexamen im Fach Geschichte für das Lehramt an Gymnasien

a. Alte Regelung (Studienbeginn bis einschließlich SS 2002)

1. Nachweis über die bestandene Zwischenprüfung.
2. Nachweis über die Teilnahme an einer umfassenden zweiten Studienberatung im Hauptstudium zeitnah im Anschluss an die Zwischenprüfung (in der Regel Anfang des 5. Semesters) bei einer Professorin oder einem Professor des Historischen Instituts.
3. Nachweis über die Teilnahme an Vorlesungen, Hauptseminaren, Übungen und Kolloquien im Umfang von 36 Semesterwochenstunden aus der Zeit nach der Zwischenprüfung.
4. Leistungsnachweise über drei Hauptseminare. Eines dieser Hauptseminare muss sich mit einem Thema aus der Alten oder Mittelalterlichen Geschichte, ein zweites mit einem Thema aus der Neueren Geschichte befassen.
5. Leistungsnachweis über eine fachdidaktische Lehrveranstaltung.
6. Nachweis über die Teilnahme an einer Lehrveranstaltung über Historiographie, Geschichtsphilosophie oder Wissenschaftstheorie nach Maßgabe des Lehrangebots.

b. Neue Regelung (Studienbeginn WS 2002/03)

1. Nachweis über die bestandene Zwischenprüfung.
2. Nachweis über die Teilnahme an einer umfassenden zweiten Studienberatung im Hauptstudium zeitnah im Anschluss an die

Zwischenprüfung (in der Regel Anfang des 5. Semesters) bei einer Professorin oder einem Professor des Historischen Instituts.

3. Nachweis über die Teilnahme an Vorlesungen, Hauptseminaren, Übungen und Kolloquien im Umfang von 36 Semesterwochenstunden aus der Zeit nach der Zwischenprüfung.
4. Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an zwei Oberseminaren. Eines der Oberseminare muss sich mit einem Thema aus der Geschichte der Neuzeit befassen; das zweite Oberseminar ist in den Bereichen Alte oder Mittlere Geschichte zu absolvieren.
5. Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an einer fachdidaktischen Lehrveranstaltung durch einen Seminarschein.
6. Nachweis der Teilnahme an einer Semesterveranstaltung zu geschichtstheoretischen oder historiographischen Fragestellungen.

IV. Zulassungsvoraussetzungen zum Staatsexamen für die übrigen Schularten

Siehe die Prüfungs- und die Studienordnung des Studiengangs Geschichte für die Lehrämter an Grund- und Hauptschulen, Realschulen, beruflichen Schulen und Gymnasien.

FR 3.4 Geschichte**Sekretariate**

Carsten Geimer, M.A. (Geschäftszimmer/Studierendensekretariat)	Geb. B3 1, Raum 3.08
Doris Kurz (Spätmittelalter / Neuzeit)	Geb. B3 1, Raum 3.07
Elke Bernhardt (Mittelalter)	Geb. B3 1, Raum 2.14
Martina Saar (Neuere u. Neueste Geschichte / Wirtschafts- u. Sozialgeschichte)	Geb. B3 1, Raum 3.27
Judith Ruff (Frühe Neuzeit)	Geb. B3 1, Raum 3.07
OStR i. H. Dr. R. Möhler (Studienberatung)	Geb. B3 1, Raum 3.06
HoK-Koordination	Geb. B3 1, Raum 1.04
Gertrud Justinger (Bibliothekarin)	Geb. B3 2, Raum 0.11
Raimund Zimmermann (Graphiker)	Geb. B3 1, Raum 3.15

Lehrstühle***Geschichte des Mittelalters***

Prof. Dr. Brigitte Kasten	Geb. B3 1, Raum 2.13
Katharina Groß (Dipl. Kulturw.)	Geb. B3 1, Raum 2.23
Flora Hirt, M.A.	Geb. B3 1, Raum 2.23
Anne Katharina Pfeifer, M.A.	Geb. B3 1, Raum 2.23

Geschichte des Spätmittelalters

Prof. Dr. Peter Schuster	Geb. B3 1, Raum 2.16
Prof. Dr. Kurt-Ulrich Jäschke	Geb. B3 1, Raum 3.02
Daniel Rupp, M.A.	Geb. B3 1, Raum 2.15

Regesta Imperii

Prof. Dr. Peter Thorau	Geb. B3 1, Raum 2.11
------------------------	----------------------

Frühe Neuzeit

Prof. Dr. Wolfgang Behringer	Geb. B3 1, Raum 3.30
Dr. Eric-Oliver Mader	Geb. A5 4, Raum 333
Katharina Reinholdt, M.A.	Geb. B3 1, Raum 3.29
Angela Schattner (Dipl. Kulturwiss.)	Geb. A5 4, Raum 333
Nordian Nifl Heim (M. Phil.)	Geb. B3 1, Raum 3.05

Neuere Geschichte und Landesgeschichte

Prof. Dr. Gabriele Clemens	Geb. B3 1, Raum 3.04
Dr. Malte König	Geb. B3 1, Raum 3.03
Frank Hirsch, M.A.	Geb. B3 1, Raum 3.26

Neuere und Neueste Geschichte

Prof. Dr. Rainer Hudemann	Geb. B3 1, Raum 3.35
Fabian Lemmes, M.A.	Geb. B3 1, Raum 3.31
Johannes Großmann (Dipl. Kulturwiss.)	Geb. B3 1, Raum 3.32
Dr. Wolfgang Freund	Geb. B3 1, Raum 3.09
Alexander Friedman	Geb. B3 1, Raum 3.09

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Margrit Grabas	Geb. B3 1, Raum 3.11
Dr. Uwe Müller	Geb. B3 1, Raum 3.14
Dr. Veit Damm	Geb. B3 1, Raum 3.12
Frank Hirsch, M.A.	Geb. B3 1, Raum 3.13

Lehrstuhl für Kultur- und Mediengeschichte

Prof. Dr. Clemens Zimmermann	Geb. B3 1, Raum 3.23
Martin Schreiber, Dipl. Kulturwiss. B.Sc.	Geb. B3 1, Raum 3.20
Tanja Moser-Praefcke, M.A.	Geb. B3 1, Raum 3.25

FR 3.8 Alte Geschichte

Katja Müller (Sekretariat)	Geb. B3 1, Raum 2.02
Prof. Dr. Heinrich Schlange-Schöningen	Geb. B3 1, Raum 2.31
Prof. Dr. Klaus Martin Girardet	Geb. B3 1, Raum 2.32
Christine van Hoof	Geb. B3 1, Raum 2.34
Susanne Ruckert, M.A.	Geb. B3 1, Raum 2.04

Fachschaften

Fachschaft Geschichte	Geb. B3 1, Raum 3.01
Fachschaft HOK	Geb. B3 1, Raum U 23

Fakultätseinrichtungen

Prüfungssekretariat (BA, Magister)	Geb. B3 1, Raum U 17
Prüfungssekretariat (Lehramt)	Geb. B3 1, Raum U 16
Promotionssekretariat	Geb. B3 1, Raum U 17
Sekretariat des Dekans	Geb. B3 1, Raum 1.02
Sekretariat des Studiendekans	Geb. B3 1, Raum 2.24